Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

135 (12.6.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644560

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 135. Oldenburg, Dienstag, den 12. Juni 1900. XXXIV. Jahrgang

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Tobelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Hierzu zwei Beilagen.

Die Unruhen in China.

* **Oldenburg**, 12. Juni.

Einer Reutermeldung aus Peking zufolge nimmt die Zahl und die Verwegenheit der Boxer in Peking beständig zu. Die Straße, in welcher die Gesandschaften gelegen sind, ist fortwährend mit Leuten angefüllt, welche dieser gefährlichen Sekte angehören. Ein am 9. ds. Morgens erlassenes Edikt beauftragt das Militär und den Gouverneur, mit Kavalterie und Infanterie für die Aufrechterhaltung der Ruhe in den Straßen Sorge zu tragen, worin die Gesandtschaften sich befinden, trotzdem dieselben mit Gesindel angefüllt sind, das auf die leiseste Provokation zu jeder Missethat bereit ist. Der englische Gesandte Macdonnald entsandte zwölf, der amerikanische Gesandte Coyer zwanzig Matrosen zum Schutze der Methodistenmission, wo die Protestanten aller Richtungen versammelt sind. Die eingeborenen Geschäftsleute sind sehr beunruhigt über die ständig zunehmende Boxerbewegung, obgleich eine Plünderung von Läden der Eingeborenen noch nicht vorkam. Der Kaiser und die Kaiserin sind aus dem Sommerpalast zurückgekehrt, was in den Kreisen gebildeter Chinesen als ein gutes Zeichen angesehen wird.

Die telegraphische Verbindung zwischen Tientsin und Peking ist unterbrochen; seit Sonntag Morgen sind ferner alle nordchinesischen Eisenbahnen außer Betrieb. Wegen der Schwierigkeit, vom Vizekönig die Erlaubnis für die Expedierung eines dritten Sonderzuges von Tientsin nach Peking zu erlangen, besetzten die europäischen Truppen die Wagen, worauf der chinesische Lokomotivführer mit der Maschine davonfuhr und andere das Geleis aufrissen. Die fremden Truppen trieben die Eingeborenen mit dem Bajonett zurück und bemächtigten sich der Lokomotive. Als der Vizekönig hiervon Kenntnis erhielt, erteilte er die Erlaubnis zum Abgang des Zuges.

Privatdepeschen londoner Blätter berichten noch Folgendes: Die amerikanischen Missionsgebäude in Tungchau, zwölf Meilen von Peking, wurden von den Missionaren verlassen und von den zu ihrem Schutze entsandten chinesischen Soldaten geplündert und niedergebrannt. Binnen drei Tagen wurden 75 eingeborene Christen unweit Tungchau ermordet, viele wurden lebendig verbrannt. Laut einer shanghaier Dalziel-Drahtung protestierte der Tsungli-Yamen gegen die Anwesenheit einer so großen Anzahl fremder Truppen in der Hauptstadt eines unabhängigen Staates. Die Zugänge zu den Gesandschaften sind von lärmenden chinesischen Pöbelhaufen und undisziplinierten Soldaten umringt. Die Regierung ließ Waffen unter die Boxer verteilen. Wie „Daily Telegraph" erfährt, werden die Mächte versuchen, ihren Zweck ohne zu starken äußeren Druck zu erreichen. Mittels einer Kollektivnote werden sie der chinesischen Regierung klar zu verstehen geben, daß sie die Sache in ihre eigene Hand nehmen werden, wenn das Leben und das Eigentum der Ausländer fortgesetzt in Gefahr bleiben sollten. Ferner veröffentlichen die londoner Blätter eine tiensiner Depesche, der zufolge die Kaiserin-Witwe nach der russischen Gesandtschaft in Peking geflüchtet ist. Letztere Meldung erscheint ziemlich unglaubwürdig.

Aus Berlin wird uns geschrieben: „Die Unruhen in China machen unserem Auswärtigen Amte viel zu schaffen. Es ist behauptet worden, Deutschland habe bei den Mächten am meisten radikale Mittel vorgeschlagen, um des Aufruhrs, den die chinesische Regierung so ungeniert unterstützt, Herr zu werden. Diese Behauptung wird schon dadurch hinfällig, daß bisher die deutschen Interessen am wenigsten bedroht gewesen sind. Russen, Engländer, Amerikaner und Franzosen werden sich über die Anwendung militärischer Gewalt im größeren Umfange zu verständigen haben; Deutschlands Maßregeln beschränken sich vorerst auf die Instandsetzung der Verteidigungmittel, die Verstärkung der Schutzwachen. Gleichwohl hat sich Deutschland an der Entsendung der Streitkräften nach Peking beteiligt, da ja in Peking Deutsche leben. Aber diese Expedition ist mit den verfügbaren Mannschaften ausgestattet worden. Ebenso wird Deutschland zwar bei der diplomatischen Aktion in Peking mitwirken, die dahin geht, einen scharfen Druck auf die chinesische Regierung auszuüben, jedoch in keiner Weise eine Initiative ergreifen. Die Vorgänge in China können Folgen haben, die sich jeder Berechnung entziehen; zumal ist die bedenkliche Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die eine oder andere Macht im Trüben zu fischen sucht, und daß dann das Einvernehmen der Mächte in die Brüche geht. Besonders lebhaft wird von London aus betont, keine der Mächte dürfe ein Spezialinteresse verfolgen. Wenn der Augenblick günstig ist, dann wird trotzdem die englische Regierung, wie man bei der Inszenierung des südafrikanischen Krieges gesehen hat, durch moralische Skrupel nicht zurückgehalten, den Augenblick zu erfassen. Die Kaiserin-Witwe, die eine recht verdächtige Rolle spielt bei den Unruhen, soll sich unter den Schutz der russischen Gesandtschaft in Peking gestellt haben. Die Nachricht stammt aus englischer Quelle und kann bestimmt sein, Rußland in eine zweideutige Beleuchtung zu setzen. Peking ist der Boden für Intriguen und Verwicklungen mehr denn je, und Deutschland thut klug daran, sich in der zweiten Reihe zu halten."

Nach offiziöser Angabe sind bestimmte Instruktionen dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Bendemann, nicht zugegangen, da man von Berlin aus nicht übersehen kann, was im Einzelfalle zu thun ist. Die Heranziehung weiterer militärischer Kräfte durch das 3. Seebataillon in Kiautschou ist in Aussicht genommen, dagegen die Entsendung weiterer Schiffe nicht; nur hat der „Tiger", das für die Karolinen bestimmte Kanonenboot, den Befehl erhalten, seine Ausreise nach Möglichkeit zu beschleunigen, sodaß dem Chef des Kreuzergeschwaders alsdann neben den Kreuzern drei Kanonenboote zur Verfügung stehen werden.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 12. Juni.

Ueber den Angriff der Buren auf die rückwärtige Verbindungslinie des Lord Roberts bei Roodeval ist jetzt in London ein amtliches Telegramm veröffentlicht worden; es ist sehr kurz, nichts desto weniger aber höchst bezeichnend und inhaltreich. Das Telegramm lautet: „Am 7. Juni fand ein Gefecht bei Roodeval statt, bei dem 15 Mann und 2 Offiziere des 4. Bataillons des Derbyshire-Regiments getötet und 71 Mann sowie 5 Offiziere verwundet wurden. Die übrigen sind gefangen genommen worden." Ein weiteres Telegramm aus Kapstadt berichtet über die Verluste des Derbyshire-Regiments vom 7. Juni: Viele Leute seien schwer verwundet und vom vierten Bataillon nur 6 Mann entkommen.

Gleichzeitig wird gemeldet, daß Lord Methuen am 8. Juni morgens mit der Hauptmacht seiner Division 10 Meilen südlich von Heilbron, wo, wie verlautet, General Colville mit seiner Hochländerbrigade stand, ein Gefecht hatte. Methuen verließ Lindley am 5. Juni mit großen Vorräten und ließ Paget in Lindley zurück, um die Stadt zu halten. General Kelly-Kenny hatte Oberst Knox befohlen, auf die feindlichen Vorposten zu drücken, indem er glaubte, daß die Berichte über die Streitkräfte des Feindes übertrieben seien. Am 10. Juni sei wieder alles ruhig gewesen, und keine Besorgnis betreffs des Südens des Distrikts vorhanden. Die Verbindung mit Kroonstadt nordwärts ist jedoch seit dem 6. Juni unterbrochen.

General Buller meldet aus seinem Hauptquartier in Natal von gestern früh: „Die britischen Streitkräfte haben sich in der vergangenen Nacht am Klipriver beim Zusammenflusse mit dem Gansvlei konzentriert. Wir kamen bei dem dortigen Passe einer etwa 3000 Mann starken feindlichen Abteilung zuvor, welche die Absicht gehabt haben dürfte, denselben zu besetzen, sich aber zurückzog, sobald unsere schweren Geschütze das Feuer eröffneten. Die leichten südafrikanischen Reiter und die zweite Kavalleriebrigade hatten, während sie unsere linke Flanke deckten, ein scharfes Gefecht. Unsere Verluste belaufen sich auf etwa 6 Tote und 7 Verwundete."

*

Der Premierminister der Kapkolonie hat nach einer Reutermeldung aus Kapstadt die Absicht kundgegeben, zu demissionieren, da er mit der Partei des Afrikanderbonds in eine Meinungverschiedenheit geraten sei. Schreiner wünscht nämlich, im Kap-Parlament Vorlagen einzubringen, wonach eine Kommission zur Aburteilung der Aufständischen aus der Kapkolonie eingesetzt und den für schuldig Befundenen das Wahlrecht entzogen werden soll. Die anderen Mitglieder des Kabinetts, mit Ausnahme des Attorney-General Solomon und des Ackerbauministers Hertholt, sind gegen den Schreinerschen Plan und werden bei ihrer Haltung von den dem Afrikanderbond angehörigen Parlamentsmitgliedern gestützt.

Der Treueid, den die unterworfenen Buren den englischen Siegern leisten müssen, hat folgenden Wortlaut: „Ich, der Unterzeichnete, leiste hiermit einen feierlichen Eid und erkläre, daß ich den britischen Behörden alle Waffen und alle Munition, d. h. alle Gewehre und Gewehrmunition irgend welcher Art ausgeliefert habe, und ich schwöre feierlichst, daß ich kein Gewehr und keine Munition zurückbehielt, und daß ich keine Kenntnis davon habe, daß solche von irgend jemanden zurückbehalten oder verborgen worden sind. Ich schwöre ferner feierlichst, daß ich während des jetzigen Krieges nicht mehr gegen die britische Regierung zu den Waffen greifen noch irgend welchen Angehörigen der republikanischen Streitkräfte auf irgend welche Weise durch Information über Anzahl, Bewegungen, oder andere Details der britischen Armee, die zu meiner Kenntnis kommen, Unterstützung zu Teil lassen werde. Ich verspreche und schwöre ferner, ruhig zu Hause zu bleiben, bis der Krieg vorbei ist. Es ist mir bekannt, daß ich mich der Gefahr aussetze, von den britischen Behörden summarisch bestraft zu werden, wenn ich in irgend welcher Weise falsche Erklärungen abgegeben habe, oder meinen Eid und meine Versprechungen breche. Ich mache die obige feierliche Erklärung in der Ueberzeugung, daß sie wahr ist, so wahr mir Gott helfe."

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser trifft am Freitag Abend 10¼ Uhr in Hannover ein; er begiebt sich vom Bahnhof direkt zum königlichen Residenzschlosse, wo er Wohnung nimmt. Am Sonnabend früh morgens (die Zeit wird vom Kaiser bei seiner Ankunft erst näher bestimmt) besichtigt der Kaiser das Königs-Ulanen-Regiment auf der vahrenwalder Heide und reitet an der Spitze des Regiments zurück in die Stadt nach der Kaserne, woselbst der Monarch im Kreise der Offiziere des Regiments das Frühstück einnimmt. Um 12½ Uhr reist der Kaiser nach Lübeck weiter zur Eröffnung des Elbe-Travekanals.

— Der Kaiser wohnte am Sonntag Abend in Berlin der Aufführung des „Mikado" unter persönlicher Leitung seines Komponisten Sullivan im königlichen Opernhause bei. Nach der Aufführung hatte der Kaiser eine Unterredung mit dem englischen Komponisten, über die dieser nachher in einer Gesellschaft beim Grafen Hochberg englischen Journalisten Bericht erstattete. Danach fragte Sullivan den Kaiser, ob er in diesem Jahre nach England kommen werde, und bemerkte dazu: „Ew. Majestät würden in London einen Empfang finden, so begeistert, wie er niemals vorher einem Souverän in England bereitet worden ist. Zwei Männer sind jetzt bei uns in England populär: Lord Roberts und Ew. Majestät." — „Ja, Roberts!" sagte der Kaiser rasch, „das ist ein Mann, der hat seine Sache glänzend gemacht! Ich habe ihn wirklich aufrichtig bewundert. Er hat seinem Lande unschätzbare Dienste geleistet". — „Nächst Lord Roberts haben Ew. Majestät England in schwerer Zeit einen großen Dienst erwiesen," entgegnete Sullivan. „In England weiß man sehr wohl, wie sehr man Ew. Majestät zu Dank verpflichtet ist." Der Kaiser lächelte: „Ich freue mich, zu hören, daß man bei Ihnen meine freundlichen Gefühle kennt und sie zu würdigen weiß. Vielleicht komme ich nach Cowes." — „Ja, aber wenn Ew. Majestät von Cowes aus London besuchen wollten, dann würden Sie sehen, welcher Begeisterung wir Engländer, die wir äußerlich so ruhig und kalt erscheinen, fähig sind. Es wäre ein Empfang, der seinesgleichen bisher in London nicht hatte." Hierauf scheint der Kaiser nicht mehr geantwortet zu haben.

— Die Kommission des Reichsmarineamts, welche eine Anzahl oberschlesischer Werke besichtigt hat, um zu prüfen, wie weit dieselben zu den Arbeiten der Flottenvermehrung herangezogen werden können, hat sich überzeugt, daß mit Ausnahme von Panzerplatten alle zum modernen Schiffbau notwendigen Teile in den oberschlesischen Werken hergestellt werden können. Mehrere Werke haben sich bereit erklärt, bei genügenden und lohnenden Aufträgen ihre Einrichtungen für die Fabrikation von Panzerplatten zu erweitern. Das Ergebnis der Reise wird in einer Denkschrift dem Reichstag zur Kenntnis gebracht werden.

— Vom preußischen Abgeordnetenhause wurde gestern der Vertrag zwischen Preußen, Oldenburg und Bremen über den Ausbau der Fahrbahn in der Außenweser in einmaliger Beratung endgiltig angenommen.

— Zur Schulreformfrage schreibt neuerdings die „Kreuzztg.": „Unseren Lesern haben wir die Hauptresultate der Schulkonferenz mitgeteilt. Es ist aber vielleicht gut, um nicht zu weitgehende Erwartungen zu erregen, daran zu erinnern, daß es sich doch eigentlich nur um Wünsche handelt, die von der Konferenz dem Kultusministerium übermittelt sind. Wohl darf angenommen werden, daß dieses den angenommenen Beschlüssen mehr oder weniger sympathisch gegenüber steht. Es wird aber erst sorgfältiger Beratungen und genauer Formulierungen bedürfen, ehe der Kultusminister mit seinen Anträgen an das Staatsministerium herantreten kann. Die dann erfolgenden Entschließungen des Kaisers werden ferner abzuwarten sein. Dem preußischen Landtag werden die doch nicht ganz zu vermeidenden finanziellen Forderungen vorgelegt werden müssen. Schließlich werden auch die verbündeten Regierungen zu den Berechtigungfragen Stellung nehmen müssen. Es wird daher auch günstigenfalls noch geraume Zeit vergehen, ehe die definitive Entscheidnng fallen kann."

— Ueber die Regelung der Einfuhr von Alkohol und den Verkauf von Spirituosen in Afrika ist in diesen Tagen in Brüssel nach längeren Verhandlungen ein internationales Abkommen abgeschlossen worden. Die Vertreter der Signaturmächte unterzeichneten das Ratifikationsprotokoll. Die Konvention soll am 8. Juli in Kraft treten. Der Einfuhrzoll nach Afrika soll nicht unter 60 oder 70 Franks pro Hektoliter fünfzigprozentigen Alkohols betragen, das ist das Vierfache der Taxe vom Jahre 1890.

Landesbibliothek Oldenburg

— Die Angestellten der Großen Berliner Straßenbahn wollen eine Deputation an den Oberbürgermeister Kirschner entsenden, um ihn zu bitten, zwischen der Direktion der Straßenbahn und dem Personal zu vermitteln. Die Angestellten verlangen: 1. Wiedereinstellung der Gemaßregelten, 2. Wahl der Beschwerdekommission mittels geheimen und direkten Wahlrechts, 3. Sicherung des Koalitionsrechts für die Angestellten.

— Der preußische Kultusminister hat das statistische Bureau beauftragt, soweit dies ohne zeitraubende und umfangreiche Erhebungen möglich ist, die zur Beurteilung der gesundheitgefährlichen Wirkung des Alkohols dienenden statistischen Angaben zu sammeln und sachgemäß zu bearbeiten.

— Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei und die nationalliberalen Fraktionen des Reichstages und preußischen Abgeordnetenhauses traten gestern zu einer gemeinsamen Sitzung in Berlin zusammen. Nach einer die Annahme der Flottenvorlage begrüßenden Resolution wurde folgender Antrag des Herrn Dr. Hammacher zum Beschluß erhoben: „Die heute versammelten Mitglieder der nationalliberalen Fraktionen des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses, sowie des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei sprechen die bereits vor zwei Jahren zum Ausdruck gebrachte Ueberzeugung erneut aus, daß bei der bevorstehenden Feststellung des Zolltarifs und dem Abschluß künftiger Handelsverträge die Interessen der Landwirtschaft durch einen höheren Zollschutz für landwirtschaftliche Erzeugnisse besser gewahrt werden müssen als bisher."

Desgleichen war die Versammlung darin einig, daß, wie für die Landwirtschaft, so auch für Handel und Industrie bei den bevorstehenden Handelsverträgen Fürsorge getroffen werden muß, gemäß der Erklärung vom 7. März 1898, auf die vorstehender Entschluß sich bezieht, und deren entscheidende Sätze lauten: „Wir wollen die Politik der wirtschaftlichen Sammlung, welche zum Schutze der nationalen Arbeit die Interessen von Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe zu vereinigen, und die mittlere, ihnen gemeinsam förderliche Linie zu finden sich bemüht, auf das Wärmste unterstützen, können aber darüber die Selbständigkeit unserer Partei, sowie die nationalen, idealen und liberalen Anschauungen, aus denen unsere Partei erwachsen ist, nicht in den Hintergrund drängen lassen. Auch wir sind der Ueberzeugung, daß bei dem Abschluß künftiger Handelsverträge die Interessen der Landwirtschaft besser gewahrt werden müssen als bisher, müssen aber andererseits auch fordern, daß den Bedürfnissen der Industrie und des Handels nach Handelsverträgen mit längerer Geltungdauer Rechnung getragen wird."

Dieser Auffassung entsprach dann auch die weitere Stellungnahme der Versammlung zur Kanalvorlage. Nach einem Bericht des Herrn Abg. v. Eynern über die gegenwärtige verfahrene Lage, wie über die kurzsichtige Opposition, die leider von rechtsstehender Seite und agrarischer Seite dem großen Kanalprogramm bereitet wird, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute versammelten Mitglieder der nationalliberalen Fraktionen des Reichstages und Landtages und des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei geben ferner erneut ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß die Herstellung neuer Wasserstraßen einem dringenden wirtschaftlichen Bedürfnis entspricht, und sie werden den dahin gerichteten Bestrebungen ihre energische Unterstützung angedeihen lassen."

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Alle Parteien hielten an den letzten Tagen Besprechungen ab, um Vorbereitungen für die Auflösung des Reichsrats zu treffen. Allen Parteien ist der Schluß der Session unerwartet gekommen. Dem Ministerium werden Vorwürfe gemacht, daß durch die Schließung des Parlaments gerade die Obstruktion Vorteile erlangt hat.

Die „N. Fr. Pr." veröffentlicht ein Interview eines ihrer Redakteure mit einem Mitglied der Regierung; dasselbe äußert sich bezüglich der weiteren Gestaltung der innerpolitischen Situation äußerst reserviert und stellt eine längere Dauer der parlamentlosen Zeit in Aussicht, es spricht aber die Erwartung aus, daß sich die Gemüter schließlich beruhigen werden, und daß es dann der Regierung möglich sein wird, die Verständigungkonferenz einzuberufen.

Italien.

Der Papst hat sich am Sonntag Nachmittag, obgleich ihm am Sonnabend der Arzt Bettruhe für fünf Tage verordnet hatte, in den St. Petersdom begeben zur Verehrung zweier kürzlich selig gesprochener Italiener, die in China den Märtyrertod gestorben sind; etwa 30000 Personen waren zugegen. Infolge dieses Kirchenbesuches ist der Papst jetzt der ärztig geschwächt, daß der Leibarzt Dr. Lapponi ihm die größte Ruhe anbefohlen hat.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 12. Juni.

* **Personalnotiz.** Der Accessist Hellwag hierselbst ist vom 1. Juli ab dem Amt Westerstede als Hülfsbeamter zugewiesen.

× **Eisenbahnpersonalien.** Ernannt sind: Stationseinnehmer Stemshorn in Jever und Bureauassistent Reyersbach in Oldenburg zu Revisoren; Hilfsarbeiter Schröder 7 und Materialaufseher Siefken in Oldenburg zu Bureauassistenten; Hilfsarbeiter Grambart in Oldenburg zum Stationseinnehmer; Lokomotivführergehilfen Beck in Quakenbrück und Schrader 2 in Hude zu Lokomotivführern; die diätarischen Lokomotivführergehilfen Kleen und Fichtner 2 in Oldenburg und Hanekamp 5 in Vechta zu Lokomotivführergehilfen; provisorischer expedierender Weichenwärter Claaßen in Ohmstede zum expedierenden Weichenwärter zweiter Klasse. — Der Maschinentechniker Wagner ist als Maschinenassistent bei der Maschinenverwaltung angenommen. — Versetzt sind: Revisor Stemshorn von Jever nach der Verkehrs-Kontrolle I in Oldenburg; die Stationseinnehmer Röben von Bramsche nach Wilhelmshaven und Grambart von Oldenburg nach Jever; Bureauassistent Schröder von Oldenburg nach Bramsche; die Hilfsarbeiter Groß von Varel nach dem Bureau für Versicherungwesen in Oldenburg, Müller 17 vom Maschinenbureau nach Apen, Harms 13 von Brake nach dem Werkstättenbureau in Oldenburg, Namien 1 von Bremen-Neustadt nach Weener; Zeichner Hayen 4 von Oldenburg als Bauaufseher nach Wilhelmshaven; die Weichenwärter Küther von Hammelwarden nach Loy, Meyer 24 von Schneiderkrug nach Essen, Löscher von Loy nach Schneiderkrug. — Der Bahnwärter Frers auf Posten 27 bei Apen ist gestorben.

* **Sommeroper in der Union.** Von morgen ab wird die diesjährige Sommeroper wegen der wirtschaftlichen Mißlage des Pächters aus der Rudelsburg in die Union übersiedeln. Es wird dadurch ein oft geäußerter Wunsch der Liebhaber einer Sommerbühne erfüllt, denn die Union liegt im Centrum der Stadt und hat den herrlichen Garten. Die Gesangskräfte bleiben nach ihrer kürzlich erfolgten Neubesetzung unverändert, und die bestens eingeführten Damen, Frl. Sina und Asmuth 2c., und die erfolgreichen Herren Nikow, Miller, Hanno 2c., werden ihr Bestes thun, den neu festgestellten Spielplan durchzuführen. Außer einer Anzahl von hübschen Operetten stehen Opern wie „Die Regimentstochter", „Postillon von Lonjumeau", „Troubadour", „Cavalleria rusticana" 2c. zunächst auf dem Repertoir. Morgen eröffnet „Die Regimentstochter" den Reigen der neuen Vorstellungen. Frl. Sina hat die Rolle der Marie, Herr Nikow den Tonio. Die jetzige Direktion thut in künstlerischer Beziehung alles Mögliche, um das Publikum zufrieden zu stellen, und hofft dabei auf ein liebenswürdiges Entgegenkommen seitens der Interessenten. Es wird ein Abonnement aufgelegt werden und gebeten, dasselbe recht zahlreich zu benutzen. Die hier in Oldenburg zusammen engagierten Künstler haben den schwersten Stand, wenn sie nicht in die Lage kommen, ihren Unterhalt zu verdienen; mehrere stehen dann der bittersten Not gegenüber. Ihr gemeinsames künstlerisches Arbeiten unter der Leitung des bekannten strebsamen Kapellmeisters, unterstützt vom Publikum, kann ihnen allein ihre verlorene Zeit, Kraft und Einnahme ersetzen. Deshalb sind sie gewillt, an ihrem Teil alles zu thun, um sich aufrecht zu erhalten.

r. **Die Stuten- und Füllenschauen im südlichen Pferdezuchtgebiet** finden in der Zeit vom 9. bis 14. Juli d. Js. an nachbenannten Tagen und Orten statt: 1. Montag, den 9. Juli: zu Lastrup, vorm. 11¼ Uhr, für Bezirk 7, zu Cloppenburg, nachm. 4 Uhr, für Bezirk 8. 2. Dienstag, den 10. Juli: zu Altenoythe, vorm. 8½ Uhr, für Bezirk 9, zu Sandkrug, nachm. 3¼ Uhr, für Bezirk 1. 3. Mittwoch, den 11. Juli: zu Ganderkesee, vorm. 8¾ Uhr, für Bezirk 2, zu Wildeshausen, nachm. 3 Uhr, für Bezirk 3. 4. Donnerstag, den 12. Juli: zu Visbeck, vorm. 9 Uhr, für Bezirk 4, zu Holdorf, nachm. 5¼ Uhr, für Bezirk 6. 5. Freitag, den 13. Juli: zu Vechta, vorm. 8½ Uhr, für Bezirk 5. Daselbst findet ferner an diesem Tage, nachmittags 2½ Uhr, die tierärztliche Untersuchung der für die Prämien-Konkurrenz ausgesetzten Stuten und am folgenden Tage, des vormittags 8 Uhr, die Prämienverteilung an Stuten und Füllen statt. — In obigen Terminen sind vorzuführen: a) die um die Prämien konkurrierenden Stuten, Enter und Stutfüllen, b) die in den Jahren 1897, 1898 und 1899 prämiierten Stuten mit deren Nachkommen, c) die in den Jahren 1898 und 1899 prämiierten, sowie die in dem gleichen Zeitraum vom südlichen Pferdezüchterverbande angekauften Stutenter und Füllen, d) alle von in das Stutbuch aufgenommenen Stuten im Jahre 1897 geborenen, zur Zeit noch im Zuchtgebiet befindlichen Stuten, e) alle übrigen zur Aufnahme in das Stutbuch der münsterländischen oldenburger Geest angemeldeten Stuten, soweit solche bei dem früheren Aufnahme-Verfahren nicht zurückgewiesen wurden. — Schließlich sei noch bemerkt, daß mit den Stuten- und Füllenschauen im nördlichen Zuchtgebiet Montag, den 16. Juli, begonnen werden wird. Die diesbezüglichen näheren Termine teilen wir demnächst mit.

* **Zu den Handelskammerwahlen.** In einer gestern stattgehabten Versammlung hiesiger Detaillisten wurden folgende Kandidaten für die Handelskammer aufgestellt:

1. Abteilung.

Mitglieder:	Ersatz:
Bankdirektor Merkel.	Weinhändler Carl Schäfer.
Bankier Gramberg.	Kaufmann Heinr. Lohse.
Fabrikant H. W. Durfthoff.	„ Franz Kollstede.
Kaufmann Friedr. Ohmstede.	„ Georg Harenberg.

2. Abteilung.

Konsul Mahlstedt.	Kaufmann Wilking.
Kaufmann Heinr. Eilers (Lohse Nachfolger).	„ Th. Meyer.
Kaufmann Carl Fischbeck.	„ Jul. Ciliax.
„ Jul. Harmes.	„ C. Jürgens.

Aus einem anderen Kreise der Beteiligten wird uns folgende Liste zur Veröffentlichung zugeschickt:

1. Abteilung.

Mitglieder:	Ersatz:
Bankdirektor Jaspers.	Bankier Gramberg.
Konsul Aug. Schultze.	Fabrikant H. W. Durfthoff.
Kaufmann H. Gehrels.	Kaufmann Fr. Kollstede.
„ G. Mahlstedt.	„ K. Rabeling.

2. Abteilung.

Kaufmann Heinrich Willers (Firma: J. D. Willers).	Kaufmann Fritz Ohmstede.
Kaufmann H. G. Müller.	„ W. Weber.
„ Georg Freese.	„ Theodor Tröbner.
„ Joh. Voß.	„ Paul Danckwardt.

(-) **Prämiierung.** Auf der am 9. und 10. Juni in Pankow bei Berlin abgehaltenen Hundeausstellung hat auch ein hiesiger Hundebesitzer ausgestellt und zwei erste Preise erhalten. Herr Hofmusiker Albrecht von hier schreibt, daß er auf seinen Hund „Faroll" (Russischer Windhund) zweimal den 1a-Preis erhalten habe.

// **Flüssigkeiten mußten bei Versendung** mit der Post als Warenproben in Flaschen enthalten sein, die mit einem Kästchen von Holz oder starker Pappe, mit Sägespähnen, Holzwolle usw. angefüllt, umgeben waren, damit im Falle des Zerbrechens der Flasche die Flüssigkeit aufgesogen wird. Außerdem sollte das Kästchen selbst wieder in eine Hülse von Metall oder Holz mit eingeschraubtem Deckel gelegt sein. Diese Bestimmung ist dahin abgeändert, daß von dem Vorhandensein des zweiten Kästchens abgesehen werden soll, wenn die erste Hülle aus starker Pappe besteht und die Zwischenräume mit auffangenden Stoffen angefüllt sind.

* **Der Cirkus Lipot** eröffnet heute Abend die Reihe seiner Vorstellungen am hiesigen Orte, die etwa 14 Tage dauern werden. Das Unternehmen gehört zu den besten auf diesem Gebiete. Aus anderen Orten liegen nur sehr anerkennende Zeitungsbesprechungen über seine Leistungen vor.

* **Für den deutschen Schulschiffverein,** dessen Ehrenvorsitzender unser Erbgroßherzog ist, beantragt der Senat von Bremen bei der Bürgerschaft die Bewilligung von 5000 Mk. jährlichen Zuschusses für fünf Jahre.

(—) **Die Diphtheritis,** diese heimtückische Krankheit, ist wieder an vielen Stellen unserer Stadt, so im Haarenthor-, Heiligengeistthor- und Stauviertel ausgebrochen und sucht ihre Opfer unter den Kleinen. Bis jetzt aber hat man von einem bösartigen Verlauf der Krankheit noch nichts gehört.

* **Die Rudelsburg,** das altbekannte Lokal an der Ofenerstraße, das, nachdem es vor einigen Jahren in den Besitz der Brauerei von Haslinde übergegangen war, von dieser mit einem Prachtsaalbau ausgestattet wurde, hat in der letzten Zeit nicht prosperiert. Der jetzige Pächter Schröder kann seinen vielfachen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen, und das Lokal wird deshalb heute Abend geschlossen, um nach kurzer Zeit einem rührigen Wirt übergeben zu werden, der sich alle Mühe geben wird, dem Etablissement die alte Anziehungkraft wiederzugewinnen.

* **Eine Posthilfstelle** ist am 10. Juni in Idafehn bei Ramslob in Wirksamkeit getreten.

(-) **Krepiert** ist das am Sonntag auf der Staulinie erkrankte, dem Fuhrwerkbesitzer H. gehörige Pferd. Demselben ist dadurch ein Schaden von ca. 800 Mk. entstanden.

(—) **Sabadini,** der berüchtigte Einbrecher, welcher es hauptsächlich auf Uhren, Gold- und Silbersachen abgesehen hatte, ist vorgestern aus Waldshut in Baden zurückgeholt, um die ihm seinerzeit wegen des Einbruchdiebstahls bei dem Uhrmacher Lührs hierselbst zudiktierte Strafe abzubüßen. Nach Verbüßung der hier empfangenen Strafe wird er wieder nach Waldshut zurücktransportiert, um dort noch eine fünf Jahre lang dauernde Freiheitstrafe zu absolvieren. Kurz vor seiner Zurückholung nach hier hat S. in Waldshut einen Fluchtversuch in verwegener Weise ausgeführt. Dem Verbrecher, welcher sonst immer in Ketten gefesselt war, waren diese zum Spaziergange auf dem mit hohen Mauern umgrenzten Gefängnishof abgenommen. Kaum ins Freie gelangt, ersah er auch schnell die Gelegenheit zur Flucht, indem er auf einen an der genannten Mauer angebauten Bretterschuppen kletterte und von diesem über die Mauer sprang. Er hatte aber einen tieferen Sprung zu machen, als er angenommen hatte, da an dem Fuß der Mauer der Rhein seinen Lauf nimmt und er die hohe Böschung mit hinunterspringen mußte, so daß er über 10 Meter zu durchmessen hatte. Bei dieser Gelegenheit verstauchte er sich eine der großen Zehen und mußte daher nach etwa 100 Meter Laufens die Flucht aufgeben. Wäre ihm dieser Unfall nicht passiert, so wäre S. wohl kaum wieder eingefangen worden, da nach einer Entfernung von ca. 500 Metern ihn dichter Wald und schweizerischer Boden aufgenommen hätten. Uebrigens soll S. seinen Aussagen nach die Behandlung in Waldshut durchaus nicht gefallen haben und er voller Freude gewesen sein, daß er seinen Aufenthaltsort wechseln konnte.

n.) **Ausstellung von Molkereiprodukten auf der Landestierschau.** Infolge einer am 29. Mai in Rodenkirchen stattgefundenen Versammlung von Vertretern verschiedener Genossenschaftmolkereien, in der die Beteiligung der Molkereien an der Landestierschau besprochen wurde, berief Herr Generalsekretär Oetken eine Versammlung von Vertretern aller Genossenschaft- und Sammelmolkereien des Landes auf Montag, den 18. Juni, nachmittags 3 Uhr, nach dem Neuen Hause in Oldenburg. In dieser Versammlung soll über die beste Art und Form der Ausstellung der Molkereiprodukte, die Art des Transportes, über etwaige Wünsche betr. die Herrichtung des Ausstellungraumes, über etwaige Vorschläge betr. Preisrichter 2c., in erster Linie aber über die Beteiligung der Molkereien selbst verhandelt werden. Bei der ungemein großen Bedeutung des Molkereiwesens im Herzogtum Oldenburg steht ein großer Besuch der Versammlung zu erwarten, und darf man hoffen, daß die Beratungen einen guten Erfolg haben, und daß die Milchwirtschaft auf der Landestierschau eine ihrer Bedeutung würdige Ausstellung den einheimischen, namentlich aber den zahlreichen auswärtigen Besuchern vor Augen führen wird.

* **Arbeiterbildungverein.** Am 24. Juni macht der Verein seinen diesjährigen Ausflug per Sommerwagen, und zwar hat derselbe diesmal die Tour gewählt über Eversten durch den Wildenloh nach Edewecht, wo kurze Rast gemacht wird, dann geht es weiter über Zwischenahn, wo wieder Halt ist, um Gelegenheit zu geben, kurze Zeit am See zu weilen, dann über Aschhausen, Gristede nach Wiefelstede. Hier ist seitens des Vorstandes mit dem Wirt, Herrn Tabken, Rücksprache genommen, so daß für ein gutes, billiges Mittagessen gesorgt ist. In Wiefelstede wird längerer Aufenthalt sein zur Besichtigung des Orts. Dann wird weiter gefahren über Nuttel nach Hahn, wo der Verein bei Wirt Pralle wieder gut aufgehoben sein wird. Von Hahn geht's zurück über Rastede nach Oldenburg. Man wird gestehen müssen, daß diese Tour eine der interessantesten ist, welche der Verein je gemacht; geht es doch durch große, schöne Wälder und über weite Wiesen und Kornfelder, auch werden Strecken des Moor durchquert. Diese Tour ist so recht geeignet, alle Schönheiten des Ammerlandes vor Augen zu führen. Doch bezweckt der Verein nicht allein, der Genußsucht zu fröhnen, sondern ist immer bemüht, dem Vergnügen einen bildenden Anstrich zu geben. So werden die Sommertouren per Wagen veranstaltet, um den Mitgliedern des Vereins Gegenden zu zeigen, die mit der Bahn gar nicht oder nur schwer zu erreichen sind. Der Verein ladet zu dieser Tour freundlichst ein; Anmeldungen werden im Vereinslokal, Staulinie 4a, und bei den Herren Scheck, Schüttingstr. 1, und Behmann, innerer Damm 9, wenn möglich bis zum 15. Juni erbeten. — An dem Fest der Oldenburger in Bremen am 1. Juli wird der Verein mit Fahne teilnehmen, wenn sich auch andere hiesige Vereine in derselben Weise beteiligen.

* **Der Verein Oldenburger** in Bremen, gegründet 1893, hielt am Donnerstag seine Monatsversammlung ab, in welcher der am 1. Juli cr. stattfindende Ausflug nach hier besprochen wurde. Die Fahrt geht mittels Sonderzuges vom Neustadt-Bahnhof aus vor sich. Die Abfahrt ist um 1 Uhr 7 Minuten festgesetzt. Die Rückfahrt erfolgt ebenfalls mittels Extrazuges um 11 Uhr abends. An der Festlichkeit werden sich die Vereine der Oldenburger aus Hamburg 2c. beteiligen, sowie mehrere Vereine unserer Stadt.

* **Zum heutigen 70. Geburtstag Albert Trägers,** des Reichstagsabgeordneten des 2. oldenburgischen Wahlkreises, hat der Zentralausschuß der freisinnig

Landesbibliothek Oldenburg

Volkspartei in diesem Wahlkreis dem Jubilar eine kunstvoll ausgeführte Adresse übersandt mit folgendem Wortlaut: „Unserem hochverehrten, langjährigen Vertreter im deutschen Reichstag, dem unermüdlichen, treuen Fortschrittsmann, Herrn Justizrat Albert Träger, entbieten wir zu seinem 70. Geburtstage unsere herzlichsten Glückwünsche mit der Hoffnung, daß er noch viele Jahre in voller Frische und Gesundheit für unsere gute Sache in der Volksvertretung thätig sein möge. Der Zentralausschuß der freisinnigen Volkspartei des 2. oldenburgischen Wahlkreises." (Folgen die 30 Namen der Mitglieder des Zentralausschusses.) — Die Adresse, welche Künstlerhand mit reichem Schmuck und Symbolen, die auf Traegers Bedeutung als Dichter, Parlamentarier und Jurist hinweisen, versehen hat, ruht in einer mit Silberbeschlägen versehenen, dunkelroten Ledermappe. Dem Jubilar soll diese Adresse ein Zeichen der Dankbarkeit und der Verehrung, die er bei seinen oldenburgischen Wählern genießt, sein, die er seit 13 Jahren im Reichstage vertritt. Der „Gemeinnützige" hat seiner heutigen Nummer ein Kunstblatt mit dem Porträt des Gefeierten beigelegt. In Varel wird heute Abend bei Domsky eine Festlichkeit, bestehend in einer Abendfeier, zu Ehren des Tages veranstaltet. — Albert Träger ist 1830 in Augsburg geboren. Er studierte Rechtswissenschaft, wurde 1857 Gerichtsassessor und ließ sich 1862 in dem thüringischen Städtchen Cölleda als Rechtsanwalt und Notar nieder. Schon damals beteiligte sich Träger eifrig an der politischen Bewegung in fortschrittlicher Richtung. 1874 sandte ihn der Wahlkreis Gera in den Reichstag, 1878 bei der Auflösung ging ihm das Mandat verloren. 1880 gewann er es bei einer Ersatzwahl in Berlin wieder. Nachdem er diesen Kreis bis 1884 vertreten hatte, entsandte ihn 1884 der Wahlkreis Grünberg-Freystadt in den Reichstag. Seit 1887 vertrat Träger dann ununterbrochen den Wahlkreis Varel. Auch dem preußischen Abgeordnetenhaus gehört Träger seit 1879, mit einigen Unterbrechungen, an. 1875 hatte Träger seinen Wohnsitz von Cölleda nach Nordhausen, 1891 von Nordhausen nach Berlin verlegt. Neben seiner ausgebreiteten beruflichen Thätigkeit als Rechtsanwalt und seiner Beteiligung an dem politischen und parlamentarischen Leben hat Träger schon seit seiner Studentenzeit sich auch eifrig den schönen Künsten gewidmet. Ueber die politischen Kreise hinaus ist Träger bekannt geworden durch seine lyrischen Gedichte. Auf dramatischem Gebiete hat sich Träger ebenfalls versucht, wenn auch nur im leichten Genre humoristischer Einakter. In der „Freisinnigen Zeitung" rezensiert Träger seit langen Jahren die Erscheinungen der dramatischen Litteratur.

(-) **Roggenstand.** Der Roggen steht jetzt in der Umgegend der Stadt in voller Blüte. Die Witterung ist derselben sehr günstig, und es steht zu erwarten, daß der Kornansatz ein voller wird. Da der Roggen in sonstiger Hinsicht in unserm Herzogtum sowohl, als im ganzen Reich nicht besonders günstig ausfällt, weil streckenweise der Frost, streckenweise die Dürre demselben nicht unerheblichen Schaden zugefügt haben und daher der Strohertrag stellenweise nur wenig ergiebig sein wird, so ist ein voller Körnerertrag umsomehr zu erhoffen.

* * *

× **Eversten,** 12. Juni. Die Klubgesellschaft „Odeon" veranstaltet am ersten Sonntag im Monat Juli im Vereinslokale ein Familienfest, verbunden mit Gartenkonzert, Kinderbelustigungen und Ball. — Nächsten Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, findet im „Odeon" ein Gartenkonzert statt.

* **Varel,** 12. Juni. Morgen findet ein Sommerfest des Bundes der Landwirte im Kaffeehause statt, an dem die Reichstagsabgeordneten Müller-Nutzhorn, Dr. Hahn und Lucke-Petershausen teilnehmen.

*) **Wiefelstede,** 12. Juni. Laut Bekanntmachung des großherzoglichen Amtes Oldenburg vom 9. d. Mts. wird der Verkehr auf dem mansholt-bokeler Wege wegen des Umbaues der Brücke vom 13. d. Mts. an für einige Tage erschwert.

// **Delmenhorst,** 11. Juni. An das hiesige Stadt-Fernsprechnetz sind im Laufe der letzten Wochen neu angeschlossen mit Nr. 39 Dr. med. Möhlfeld, Langestr. 26, mit Nr. 41 L. Hartmann u. Sohn, Langestr. 103, mit Nr. 49 Klempnermeister H. v. Seggern, Bremerstraße 2 und August Schröder, Langestr. 53, mit Nr. 50 H. Schwarting, Brennereibesitzer, Oldenburgerstr. 38.

* **Elsfleth,** 11. Juni. Ein in nautischen Kreisen außerordentlich bekannter Mann, Kapitän J. D. Hein, ist im 85. Lebensjahre am Sonnabend Abend gestorben. Um die verschiedensten nautischen Bestrebungen hat der Verstorbene sich in hervorragender Weise verdient gemacht.

†† **Sandkrug,** 11. Juni. In den Sommermonaten herrscht besonders an Sonn- und Festtagen auf unserer Station ein recht reger Personenverkehr. Zahlreiche Spaziergänger, Gesellschaften und Vereine kommen nach hier heraus, um eine Wanderung durch die Osenberge und das barneführer Holz zu unternehmen. Die größtenteils mit Fuhren bestandene Dünenreihe der Osenberge ist wohl geeignet, im Wechsel von Berg und Thal der Einbildungkraft des Besuchers Teile eines Waldgebirges vorzuspiegeln. Nach einer halbstündigen Wanderung über den weichen, mit Tannennadeln bestreuten Waldboden gelangt man vom Bahnhof aus nach der sogenannten hohen Wand, einer in gerader Richtung verlaufenden Hügelkette. Den Bergeskamm verfolgend, erreicht man in etwa zwanzig Minuten den Kistenberg. Die Umgebung desselben wurde vor mehreren Jahren durch einen Waldbrand zerstört und ist jetzt mit Neuanpflanzungen besetzt. Von hier aus hat man einen herrlichen Rundblick. Bei klarem Wetter sieht man in der Ferne die Türme Oldenburgs. Leider ist das dort befindliche Gerüst wegen Baufälligkeit jetzt fast unbesteigbar geworden. Auf einem Fußpfade durch hohes Heidekraut gelangt man bald zum barneführer Holze. Die im Holz am Rande einer größeren Waldwiese sich befindende Jagdhütte mit Ruheplätzen und hübschen Aussichten in der Umgebung ist zur Sommerfrische eingerichtet und bietet angenehmen Aufenthalt. Der von jetzt an bis Huntlosen fahrende sonntägliche Vergnügungzug hält auch im Holz an der Eisenbahnbrücke über die Hunte an. Die Ausflügler können von hier aus in einer Viertelstunde auf schattigem Waldwege die Jagdhütte erreichen. Fahrkarten sind bis Huntlosen zu lösen. Das Holz ist reich an schönen Partien. In zahlreichen Windungen schlängelt sich die Hunte am Forste hin. Auf den Lichtungen und am Rand der grünen Waldwiesen sieht man oftmals größere Rudel munterer Rehe ihr fröhliches Spiel treiben. Der Weg zu unserer Station ist in etwa fünf Viertelstunden zurückzulegen. Um vom Holz aus über die Rieselanlagen zwischen Sannum, Sandhatten und Dehland zum Bahnhof Huntlosen zu gelangen, gebraucht man reichlich anderthalb Stunden.

Aus aller Welt.

Durch Bienenstiche getötet wurde vor wenigen Tagen der praktische Arzt Dr. Rösgen aus dem im Rhöngebiet belegenen Ort Halmershausen. Der Arzt war mit dem Einfangen eines Bienenschwarmes beschäftigt. Während dieser Thätigkeit wurde er dermaßen von Bienenstichen zugerichtet, daß der Tod bald darauf eintrat.

* * *

Zu dem konitzer Mord schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." in einem offiziösen Artikel: „Infolge der Beeinflussung durch eine skrupellose Presse setzte sich in weiten Kreisen die Ueberzeugung fest, daß es sich um einen jüdischen Ritualmord handle, obwohl die bisherigen, auch nach dieser Richtung mit ollem Ernst angestellten Ermittlungen nichts ergaben, was eine solche Annahme, selbst bei der Voraussetzung der Möglichkeit von Ritualmorden, rechtfertigen könnte. Die Annahme stützt sich hauptsächlich auf die Thatsache der blutleer aufgefundenen Leichenteile. Diese Blutleere finde aber nach dem Ergebnis der Untersuchung eine durchaus einfache Erklärung darin, daß der Messerstich in den Hals, welchen der Ermordete nach dem Urteil der Sachverständigen erhielt, die großen Schlagadern durchschnitt, wodurch das völlige Ausströmen des Blutes in kurzer Zeit bewirkt wurde. Hinzukommt, daß die aufgefundenen Rumpfteile längere Zeit im Wasser gelegen hatten, wodurch der etwa vorhandene Rest des Blutes herausgezogen sein mag. Je schmerzlicher es sein muß, daß der Thäter noch nicht zur Rechenschaft gezogen werden konnte, umsomehr sollten die beteiligten Bevölkerungkreise bemüht sein, objektiv und sachlich, ohne eine vorgefaßte Meinung ihre Kenntnis vom Thatsachen, welche für die Untersuchung von Bedeutung sein könnten, den Behörden mitzuteilen. Speziell kann an die Bevölkerung von Konitz nur die dringende, warnende Bitte ergehen, zur Besonnenheit zurückzukehren und nicht unter dem Einfluß jener vorgefaßten Meinung sich auf Neue zu Handlungen hinreißen zu lassen, welche die öffentliche Ordnung gefährden und notwendig nicht nur für die Thäter selbst, sondern auch für die gesamte Einwohnerschaft in Konitz von den schwersten Folgen begleitet sein müssen." Die gleichfalls offiziöse „Berl. Korresp." schreibt: „In Konitz ist es neuerdings zu groben Ausschreitungen gekommen, bei denen auch die dortige Synagoge schwer beschädigt wurde; bei den Tumulten ist auch ein Polizeikommissar durch einen Steinwurf schwer verletzt worden. Der Minister des Innern hat sich deshalb veranlaßt gesehen, den Geh. Ober-Regierungrat Maubach nochmals als seinen Kommissar nach Konitz zu entsenden. Von zuständiger Stelle ist außerdem Militär in Stärke eines Bataillons nach Konitz beordert, das am Sonntag Abend in der Stadt eintraf, die Straßen mit gefälltem Bajonett gesäubert und die Ordnung binnen kurzem wiederhergestellt hat. Das Militär wird so lange in der Stadt verbleiben, bis Ruhe und Ordnung dort wieder vollständig gesichert erscheinen."

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Mainz", Rott, in Bahia angekommen.
„Roland", Albrecht, Lizard passiert.
„Stolberg", Borusse, in Antwerpen angekommen.
„Bremen", Nierich, von Newyork kommend, in Southampton angekommen und die Reise nach Bremen fortgesetzt.
„König Albert", Cüppers, in Genua angekommen.
„Preußen", Heintze, die Reise von Port Said nach Neapel fortgesetzt.
„Oldenburg", Prager, in Yokohama angekommen.
„Karlsruhe", Oesselmann, die Reise von Adelaide nach Fremantle fortgesetzt.
„Darmstadt", Dewers, in Adelaide angekommen.
„Hamburg", Lüneschloß, in Colombo angekommen.
„Elisabeth Rickmers", Malchow, in St. Nazaire angekommen.
„Prinz Heinrich", Supmer, die Reise von Antwerpen nach Bremen fortgesetzt.
„Gera", v. Borell, die Reise von Port Said nach Neapel fortgesetzt.
„Werra", Weyer, die Reise von Gibraltar nach Newyork fortgesetzt.
„Kaiser Wilhelm der Große", Engelbart, Scilly passiert.
„Bremen", Nierich, Dover passiert.
„Großer Kurfürst", Reimkasten, die Reise von Cherbourg nach Newyork fortgesetzt.
„Crefeld", Werner, in Antwerpen angekommen.
„Heidelberg", Zachariae, in Antwerpen angekommen.

Letzte Depeschen.

* **Kapstadt,** 11. Juni. Das Verhalten der dem Afrikanderbund angehörigen Mitglieder des Parlaments, welche dem Premierminister Schreiner ihre Unterstützung entzogen haben, hat eine akute Kabinettskrisis verursacht. Schreiner, Solomon und Herholdt werden wahrscheinlich demissionieren. Die Abreise des Gouverneurs Milner nach Norden ist wegen der Krisis aufgeschoben worden.

* **Potsdam,** 12. Juni. Das Kaiserpaar ist heute Vormittag 8 Uhr von Wildparkstation nach Eisleben und Homburg abgereist.

* **Konitz,** 12. Juni. Gestern herrschte hier Ruhe. Die Zahl der am Sonntag Verhafteten beträgt fünf.

* **London,** 12. Juni. Die londoner Blätter melden aus Tientsin: Es verlautet dort gerüchtweise, daß 4000 Russen bei Peel Taiho gelandet seien und auf Peking marschieren.

* **Tientsin,** 11. Juni. Heute Mittag ist der vierte Zug mit 213 Russen, mit zwei Geschützen und 62 Franzosen sowie mit Lebensmitteln und einem Geschütz für das britische Korps von hier abgegangen. Die ausländischen Truppenabteilungen konzentrieren sich bei Langfang, 40 Meilen von Peking.

* **Washington,** 11. Juni. Admiral Kempff telegraphierte, die Lage in China sei ernst. Er bitte um Entsendung eines Bataillons Marine-Mannschaften aus Manila. Marinesekretär Long wies den Admiral in Manila an, Admiral Kempff sofort 100 Mann Marinetruppen zu senden.

* **London,** 12. Juni. Nach einer Meldung des „Daily Expreß" aus Shanghai hat der Korrespondent des Blattes von dem früheren Hofmeister des Kaisers eine Mitteilung erhalten, welche dazu bestimmt ist, eine Darlegung der Anschauungen und Wünsche des Kaisers gegenüber der jetzigen Krisis zu geben. Diese Mitteilung schlägt 1. vor, daß die auswärtigen Mächte den Kaiser aus dem Schlosse, in dem er eingeschlossen ist, nach Nanking, Wuchang oder Shanghai fortbringen, 2. daß die Kaiserin-Witwe und ihre jetzigen Minister für Usurpatoren erklärt werden. Der Kaiser und seine Ratgeber schlagen ferner vor, daß unter den somit geschaffenen neuen Bedingungen die fremden Mächte ein gemeinsames Protektorat erklären sollen, unter dessen Schutz der Kaiser das Land regiere.

Wetterbericht

vom Montag, den 11. Juni.

Ueber Südschweden befand sich heute ein Maximum des Drucks, während Großbritannien und Frankreich von einem Depressionsgebiet von unter 760 mm überdeckt wurden. Aus dieser Druckverteilung resultiert für Deutschland eine Luftströmung aus O. bis NO., die heiteres, trockenes und warmes Wetter bringt. Es scheint die Störung südlich vorüberzugehen, und deshalb ist zunächst für den Süden und Westen Deutschlands Trübung mit Regen und Gewitter zu erwarten.

Wettervoraussage

für Mittwoch, den 13. Juni.

Teils heiter, teils wolkig, meist trocken, warm.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Dienstag, den 12. Juni.

Verein für Gesundheitpflege und Naturheilkunde: Versammlung, 9½ Uhr.
Verein Barbara (Kaiserhof): Versammlung, 9 Uhr.
Turnverein Nadorst: Versammlung, 9 Uhr.
Zirkus Lipdt: Eröffnungvorstellung, 8 Uhr.
Doodts Etablissement: Spezialitäten, 9 Uhr.
Uniongarten: Konzert, 8 Uhr.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Zur Beerdigung des beim Bundeskriegerfeste in Rodenkirchen verunglückten Kameraden **Bulle** vom Kriegerverein „Glashütte" zu Osternburg versammeln sich die Vereinsmitglieder am Mittwoch, den 13. Juni d. J., morgens 8¾ Uhr, beim Peter Friedrich Ludwig-Hospital.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein hochinteressanter Prospekt der **Verlags-, Sortiments- und Versand-Buchhandlung des Herrn J. Hachfeld, Berlin SW., Schönebergerstr. 4** bei, auf den wir die Aufmerksamkeit unserer geschätzten Abonnenten ganz besonders hinlenken möchten. Zu **enorm billigen Preisen** werden auf demselben die **beliebtesten, nützlichsten und wertvollsten Werke** offeriert, deren Anschaffung so auch den weniger Bemittelten leicht gemacht wird. Dabei erfreut sich die Firma F. Hachfeld als hochreelle und koulante Bücherbezugsquelle in den weitesten Kreisen des **allerbesten Rufes;** sie ist vor allem bestrebt, nicht nur für den Augenblick zu verkaufen, sondern durch die Gediegenheit ihrer Lieferungen bei allerbilligsten Preisen durch unerreichte Schnelligkeit der Expedition, durch Promptheit und Koulanz **ihre nach vielen Tausenden zählende treue Kundschaft fortgesetzt zu vergrößern und zu vermehren.** Welche geachtete und angesehene Stellung dieses hervorragende buchhändlerische Geschäft, das zu den **ersten Versandhäusern Deutschlands gehört,** einnimmt, beweisen am besten die **zahlreichen Anerkennungsschreiben** aus allen Ständen und Berufsklassen, die der Firma fortgesetzt zugehen.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz würzt den Kaffee wie das Salz die Suppe. (Original-Marke in Dosen.)

Anzeigen.

Zu verkaufen **2 Adler-Büchsen.** Markt 11.

Spiegel und **Oelbilder** billig zu verk. bei **L. Früchtning,** Haarenstr. 45.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren eine **Brille** i. Holzfutteral. Gegen Belohnung abzugeben Alexanderstraße 24.

Wohnungen.

Frdl. **Logis** f. j. L. Haarenstr. 45.

Logis f. e. j. Mann. Ziegelhofstr. 15 ob.

Osternburg. Gef. sogl. **2 Logisleute. J. Diekmann,** Nordstr. 15.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht eine **Stundenfrau.** Mottenstraße 7 a oben.

Für meine Nähstube 2 geübte Näherinnen.

Julius Harmes.

Ein durchaus zuverlässiger, kaufmännisch gebildeter Mann gesetzten Alters sucht Stellung als **Buchhalter oder Lagermeister** rc. Nähere Auskunft erteilt **Gustav Büsing,** Lambertistr. 35.

Eine Frau empfiehlt sich zum **Waschen** außer dem Hause. Zu erfragen Kriegerstr. 5.

Stütze der Hausfrau, Kinderfräul., Haushälterinnen, Stundenmädchen, Diener, Kutscher, Portier, Köchin zum 1. Juli, suchen Stellung.

Bessere Mädchen erhalten sofort Stellung, **kostenfrei.** Steinweg 4.

Junges Mädchen, Kochen, Nähen u. Wäsche erlernt, wünscht zum 1. Juli bei bescheidenem Salär Stellung als junges Mädchen.

Frau Krüger, Steinweg 4.

Gef. e. gute Waschfrau. Haarenstr. 45.

Gesucht

auf sofort für ein erkranktes Mädchen ein anderes, das in Haus- u. Küchenarbeit erfahren ist.

Zwischenahn. Droste.

120 Mk. pr. Monat u. f. hohe Prov. Altbek. prima Hambg. Haus sucht **sofort überall** resp. Herren zum **Cigarrenverkauf** an Wirte, Händler rc. Off. u. **G. 3284** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Landesbibliothek Oldenburg

Die noch am Lager befindlichen

Jacketts, Kragen

und

Jackenkleider

werden zu enorm billigen Preisen verkauft.

P. F. Ritter,

Langestraße 79.

Vorsicht!

Malzkaffee

sollte nur in plombierten Paketen mit dem Bilde des Prälaten Kneipp als Schutzmarke gekauft werden — dann nur hat man die Garantie, den wohlschmeckenden und bekömmlichen echten Malzkaffee aus Kathreiners Malzkaffee-Fabriken zu erhalten. Die anderen sogenannten Malzkaffees, besonders die lose ausgewogenen, sind nur gebrannte Gerste oder einfach geröstetes Malz, die sich mit dem von vielen ärztlichen Autoritäten als bester Kaffee-Ersatz empfohlenen Kathreiners Malzkaffee garnicht messen können.

Gesucht zum 1. Oktober für ein ält. Ehepaar (2 Personen) in einem ruh. gut. Hause eine freundl. **Wohnung.** — Offerten unter **B. 6** postlagernd Geestemünde.

Für ein Pfarrhaus im Braunschweigischen ein **j. Mädchen** a. guter Familie z. 15. Aug. ges. bei Familienzugehörigkeit schlicht um schlicht oder Gehalt nach Uebereink. Offert. unter **S. 358** an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht auf sofort ein **junges Mädchen** zur Stütze eines Haushalts bei Familienanschluß, schlicht um schlicht. Offerten unter **J. H. Nr. 3 Ohmstede postlagernd.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Kath. Gesellenverein Oldenburg.

Sommerfest

am Donnerstag, den 14. Juni (Fronleichnam), im „Ziegelhof". Anfang des Konzerts 5 Uhr.

Der Vorstand.

Gesucht

2 tüchtige Näherinnen für die Arbeitsstube, sowie mehrere außer dem Hause.

Theodor Meyer.

Nur kurze Zeit!!!

Amerik. Riesen-Rotunden-Cirkus K. Lipot.

Hier noch nicht gesehene Leistungen!

Dienstag, den 12. Juni, abends 8 Uhr:

Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Mittwoch, den 13. Juni, nachmittags 4 Uhr:

Kinder-, Schüler- und Familien-Vorstellung

zu kleinen Eintrittspreisen.

Krieger-Verein der Oldenb. Glashütte.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Vorsitzenden **Albert Bulle** versammeln sich die Kameraden am **Mittwoch,** den **13. d. M., vorm. 7¾ Uhr,** im Vereinslokal, Wilh. Reuße.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Am Sonntag, den 10. d. M., starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Glasmacher

Albert Bulle

im 52. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

Emma Bulle und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vorm. 8¼ Uhr vom P. Fr. L.-Hospital aus statt.

Am Freitag, den 8. d. Mts., starb unser langjähriger Mitarbeiter

Johann Mohrmann,

annähernd 28 Jahre als Kellermeister in unserem Geschäft thätig. Er zeichnete sich durch treue Pflichterfüllung aus, und werden wir ihm ein gutes Andenken bewahren.

Hoyers Brauerei.

Neusüdende b. Rastede, 11. Juni. Heute Morgen entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Landmann **Hinrich Bahlenkamp** in seinem 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. Juni, nachmittags um 4 Uhr, statt.

(Statt besonderer Meldung.)

Eversten, 10. Juni. Diese Nacht starb plötzlich und unerwartet mein lieber unvergeßlicher Sohn und unser Bruder, der Zimmergeselle

Karl Müseler

in seinem 19. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringt

Die trauernde Witwe nebst Tochter, Sohn u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. d. Mts., nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Eversten statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Emma Capelle (geschiedene Hüther) Hannover, mit Maximilian Kleinschmidt. Alida Diekhus, **Leer,** mit Bernhard Osterkamp, Barel. Johanna Dänekas, Collinghorst, mit Rudolf Löning, Schattebburg. Rieke Eilers, Bohlenbergerfelde, mit Johann Jürgens, Bohlenbergerfelde. Gesine Menkens, Hiddigwarden, mit Johann Albers, Havekost. Maria Lintel, Emsdetten, mit Gymnasial-Oberlehrer Dr. Brüggemann, Vechta.

Gestorben: Bernhard König, Bant, 10 J. Schmied Karl Litter, Wilhelmshaven, 62 J. Werftmatrose Jan P. Reuter, Jheringsfehn, 42 J. Gärtner Johann Ecken, Zetel, 77 J. Anna Janßen, Horsten, 14 J. Gerd Diedrich Harms, Klauhörn. Zimmermann Joh. Hinr. Ellinghausen, Rethorn, 48 J. Johanne Katharine Schmidt, Elmeloh, 12 J. Frau Ww. Wilms, Abbehausen.

Am 10. Juni d. J. verstarb zu **Rodenkirchen,** wohin er sich begeben hatte, um dem Bundeskriegerfest beizuwohnen, der Vorsitzende des Kriegervereins Osternburg, „Glashütte".

Kamerad Glasmacher Albert Bulle

am Herzschlag.

Wir bedauern aufrichtig den Verlust dieses allgemein geachteten Kameraden, der sich um die Kriegervereinssache sehr verdient gemacht hat. Ein ehrendes Andenken wird ihm von uns stets bewahrt bleiben.

Die Kriegervereine von Stadt Oldenburg, Osternburg und aus der Umgegend, die sich an der Beerdigung des verstorbenen Kameraden Bulle zu beteiligen gewillt sind, ersuchen wir, ihre Abordnungen mit Vereinsfahne erscheinen zu lassen.

Die **Beerdigung** findet am Mittwoch, den 13. Juni, vormittags 9 Uhr, vom P. Fr. L.-Hospital aus statt.

Oldenburg, den 11. Juni 1900.

Der Vorstand des oldenburger Kriegerbundes.

J. Wieferich,

Oldenburg,

Langestr. 49.

Grosser

Ausverkauf

wegen Aufgabe vieler Artikel zu und unter Einkaufspreisen.

Der Ausverkauf beginnt am Mittwoch, den 13. d. M.

Zum Verkauf kommen

cirka 500 Stücke

Kleiderstoffe

in nur guten, reinwollenen Qualitäten, in hellen und dunklen Farben, eingeteilt in 3 Partie-Posten.

Partie I:	früher Meter	2.50—4.00	Mk.,
	jetzt Meter	1.50—2.50	Mk.
Partie II:	früher Meter	1.50—2.50	Mk.
	jetzt Meter	0.95—1.50	Mk.
Partie III:	früher Meter	60—150	Pfg.
	jetzt Meter	25—90	Pfg.

Große Posten Reste

ganz enorm billig.

Farbige Seidenstoffe, darunter sehr hübsche Sachen für Blousen, Besätze, Spitzen 2c., für die Hälfte des früheren Preises.

Zephirs, Battiste, Lappets, Kattune und leichte, durchbrochene Stoffe mit ganz bedeutender Preisermäßigung.

1 Posten hübscher Kleider-Kattune jetzt Meter 25 Pfg.

Fertige Waschkostüme, früher 5.75, 6.50 bis 20 Mk., jetzt 3.75, 4.50 bis 12 Mark.

Blousen, Blousen-Hemden, Zwischenröcke, Sonnenschirme etc.

ganz unter Preis.

Sämtliche Leinen- und Aussteuer-Artikel

habe ich ebenfalls ganz bedeutend im Preise ermäßigt.

Die in großen Mengen angesammelten Reste von Leinen und Baumwollwaren, sowie leicht angeschmutzte Weißwaren und Wäsche für jeden nur annehmbaren Preis.

Die noch in großer Auswahl vorrätigen

Regenmäntel, Jacketts u. Kragen

für den dritten Teil des bisherigen Preises.

Proben werden während des Ausverkaufs nicht abgegeben, ebenso werden keine Auswahlsendungen gemacht.

J. Wieferich.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 135 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 12. Juni 1900.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 12. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

△ **Ueber das im Jahre 1898 in Hamburg stattgefundene 9. deutsche Turnfest** bringt die deutsche Turnzeitung jetzt endlich die Schlußrechnung. Gleichzeitig versendet der geschäftsführende Ausschuß an die Garanten, von denen bekanntlich 13 Prozent der gezeichneten Garantiesumme mit 30 578,60 Mark eingezogen worden waren, die Mitteilung, daß 5 Prozent der Garantiesumme rückvergütet würden, da sich nach Erledigung der 1899 noch schwebenden Prozesse und endgiltigem Konten-Abschluß ein Mehr von 11 761 Mark ergeben habe. Für Bauten sind 226 063,78 Mark ausgegeben, der geschäftsführende Ausschuß hat 9188,24 Mark, der Empfangsausschuß 2722,85 Mark, der Festausschuß 61 975,31 Mark, der Ordnungausschuß 7961,23 Mark, der Turn- und Spielausschuß 19 633,62 Mark, der Verkehrsausschuß 604,50 Mk., der Wohnungausschuß 24 746,04 ausgegeben. Die Spesen für Buchhaltung, Druck und Versendung der Abrechnung und Inserate betrugen 682 Mark. Die Summe aller Ausgaben war 354 577,58 Mark. An Einnahmen sind dagegen verbucht: Finanzausschuß 259 751,15 Mark, Preßausschuß 8084,24 Mark, Turnfahrtenausschuß 2524,17 Mk., Wirtschaftausschuß 35 400,42 Mark, Zuschuß des hamburger Staats 30 000 Mark und von den Garanten 18 817,60 Mark (8 Prozent der gezeichneten Garantiesumme von 235 220 Mark). Die Turnzeitung bemerkt dann weiter: Das während der Festtage herrschende schlechte Wetter hat alle Voranschläge über die Einnahmen aus Eintrittskarten und Wirtschaftbetrieb hinfällig gemacht. Allein der Ertrag aus den Wirtschaften ist um 40 000 Mark hinter dem Voranschlag zurückgeblieben. Mit dem Verlauf und dem idealen Ergebnis darf dagegen Hamburg wohl zufrieden sein. Alle Stimmen des In- und Auslandes hatten nur Lob für das, was hier geleistet worden ist, und allen Besuchern ist von den Tagen in Hamburg eine schöne Erinnerung geblieben.

* **Osternburger Schützenfest.** Auch der gestrige zweite Tag des osternburger Schützenfestes ist auf das beste verlaufen. Er war wie der erste Tag vom schönsten Wetter begünstigt. Der Besuch war, wenn auch geringer als am Sonntag, doch immer noch sehr zahlreich und steigerte sich gegen Abend so, daß der Festplatz kaum ein minder belebtes Bild bot, als am Tage vorher. Im Festgarten konzertierte die Dragonerkapelle in altgewohnter Weise, und gegen Abend füllte sich der Garten mit zahlreichen Festteilnehmern, welche sich nach Anfang des Balles meistens in die Tanzräume zurückzogen, um die Festesfeier dort zu beschließen. In den Schießständen herrschte gestern den ganzen Nachmittag reges Leben. Wenn am ersten Festtag das Schießen nicht ganz so rege Beteiligung fand, so wurde dieses am zweiten Tage nachgeholt. In allen Ständen ertönte ununterbrochen das lebhafteste Geknall. Gegen 6 Uhr war das Schießen beendet, und wurden die Resultate bekannt gegeben. Das Ergebnis ist folgendes:

1. Feldfestscheibe, 225 Mtr. freihändig.

Höfft-Westerstede 1 Kronleuchter, Schmidt-Oldenburg 1 Regulator, Duhme-Edewecht 1 Gartentisch und 3 Stühle, Willers-Oldenburg 2 silb. Eßlöffel, Köppens-Oldenburg ½ Dtzd. silb. Theelöffel, Becker-Osternburg 1 Küchenetagere, Rüdebusch-Osternburg 1 Stehlampe, Meyer-Oldenburg 1 Stuhl, Lieke-Osternburg 1 Rolle Leinen, Lütje-Oldenburg 1 Paket Kaffee, Hahn-Oldenburg 1 Tischtuch und 6 Servietten, Salm-Osternburg 1 Brot Zucker, Behrens-Oldenburg ½ Dtzd. Messer und Gabel, Harms-Edewecht ½ Dtzd. Handtücher, Mahlstedt-Hude 4 Blumentöpfe, Wülbers-Osternburg 1 Fruchtservice, A. Voß-Oldenburg 1 Zehntel-Kiste Zigarren, Wieting-Osternburg 1 Patronenlademaschine, Weiß-Osternburg 1 Bambustisch, Budde-Osternburg 1 Paket Zucker.

2. Standfestscheibe 175 Mtr. Distanz freihändig.

Duhme-Edewecht 1 altdeutsche Wanduhr, Lütje-Oldenburg 1 Portiere, Meyer-Oldenburg 3 silb. Eßlöffel, Wübbenhorst-Osternburg 1 Schützenpokal, Theilsiefke-Osternburg ½ Dtzd. silb. Theelöffel, Budde-Osternburg 1 Patronenkoffer, Mahlstedt-Hude 1 Lehnstuhl, Wieting-Osternburg 1 Fellvorlage, Haase-Oldenburg 1 Kaffeeservice, Sanders-Osternburg 1 Brot Zucker, Köppens-Oldenburg 1 Pfeife, Helmerichs-Oldenburg ½ Dtzd. Messer und Gabeln, Lieke-Osternburg 1 Album, Mönnich-Oldenburg 1 Paket Kaffee, Jungsblut-Oldenburg 1 Schirmständer, Rüdebusch-Osternburg 1 Kiste Zigarren, Schmidt-Oldenburg 1 Blumentisch, Becker-Osternburg 2 Figuren, Grimm-Edewecht 1 Handtuchhalter, Höfft-Westerstede 1 Fruchtschale, A. Meier-Osternburg 1 Waschständer.

3. Prämienkonkurrenzscheibe 175 m aufgelegt.

Höfft-Westerstede 1 Vorlegelöffel, Lieke-Osternburg 1 Nickelservice, Lütje-Oldenburg 1 Hängelampe, Sander-Westerstede 2 silb. Eßlöffel, Meier-Oldenburg 1 Eßservice, Theilsiefke-Osternburg 1 Bieraufsatz, Wübbenhorst-Osternburg 1 Nickeletagere, H. Mönnich-Oldenburg 1 Pfeife, Willers-Oldenburg 1 Hut Zucker, Rüdebusch-Osternburg 1 Tischlampe, A. Köppens-Oldenburg 1 Kiste Cigarren, Stüber-Westerstede 1 Teppich, A. Voß-Oldenburg 1 Buttertisch, Salm-Osternburg 1 Cigarrenschrank.

4. Jagdstand.

Lieke-Osternburg 1 Teaching mit Patronen, Salm-Osternburg 2 Jagdbilder, Behrens-Oldenburg 1 Gewehrfutteral, Höfft-Westerstede 1 Kiste Cigarren, Köppens-Oldenburg 2 Würste, Budde-Osternburg 1 Jagdbild, Sander-Westerstede 1 Jagdstock, Meier-Oldenburg 1 Küchenetagere, Wübbenhorst-Osternburg ½ Dtzd. Messer und Gabeln, Lütje-Oldenburg 1 Flasche Kognac, Lenzner-Osternburg 1 Paket Zucker.

5. Geldkonkurrenzscheibe 175 Mtr. freihändig.

Salm-Osternburg 16 Mk., Duhme-Osternburg 12 Mk., Schmidt-Oldenburg 10 Mk., Voß-Oldenburg 9 Mk., Höfft-Westerstede, 8 Mk., Meyer-Osternburg 7 Mk., Lieke-Osternburg 6 Mk., Hahn-Oldenburg 5 Mk., Lütje-Oldenburg 3 Mk.

6. Festprämienscheibe, nichtchargierte Schützen, Distanz 175 Mtr. aufgelegt.

Weckerle jun. ½ Dtzd. silb. Theelöffel, O. Meyer, 1 Barometer, Salm 1 Hängelampe, Wülbers 1 Brot Zucker, A. Meyer 1 Kiste Cigarren, Rose 1 Buttertisch, Poppen 1 Waschservice, Bley 1 Likörservice, Cordes 1 Nähkasten, Lange 1 Spiegel, Müller 1 Album.

* **Ueber die in der letzten Sitzung des Stadtrats und Gesamtstadtrats** erörterte Finanzangelegenheit berichtet das „Gemeindeblatt“ folgendermaßen: Es wurde beschlossen: a. den Magistrat zur Aufnahme einer Anleihe durch Verausgabung von — seitens der Inhaber unkündbaren— Inhaberpapieren zum Nennwerte bis zu zwei Millionen Mark zu ermächtigen unter Vorbehalt der Festsetzung aller näheren Bedingungen; b. folgende Anleihen in Gemäßheit der demnächst festzusetzenden Bedingungen umzuändern: 1. zur Deckung des Zuschusses zu den Baukosten einer Eisenbahn von Oldenburg nach Brake restlich 120 531,25 Mk; 2. zur Deckung der Kosten verschiedener Anlagen beim Hafen und Ankauf des Mönningschen Immobils restlich 141 376,81 Mk.; 3. zur Bestreitung außerordentlicher Pflasterungkosten im Rechnungjahr 1896/97 restlich 37 207,21 Mk.; 4. zur Deckung der Kosten der Erbauung des Schlachthauses — Ankauf des Meyerschen Grundstückes — restlich 37 379,91 Mk.; 5. zur Deckung der Kosten der Erbauung eines Schlachthauses und der Kosten des Baues einer Gleisanlage beim Schlachthause restlich 301 368,51 Mk.; 6. zur Deckung der Restkosten der Erbauung eines Schlachthauses restlich 19 593 Mk.; 7. zur Deckung der Kosten der Kanalisation 1 132 000 Mk.; 8. zur Deckung der Kosten der Erbauung eines Getreidespeichers am Hafen 40 400 Mk.; 9. zur Deckung der Kosten der Erbauung der Stadtknabenschule B. 100 000 Mk. Die Stadtratmitglieder Voß und Kaufmann Willers wurden dazu gewählt, namens des Stadtrats und Gesamtstadtrats die Schuldverschreibungen zu unterzeichnen. In vertraulicher Sitzung wurden sodann die Angebote hiesiger Banken auf Uebernahme der Anleihe mitgeteilt. Es wurde beschlossen, die Angebote abzulehnen und den Magistrat zu ermächtigen, zur Deckung der nächsten Geldbedürfnisse einen Betrag bis zu 1 000 000 Mk. zu 4 % oder nötigenfalls auch zu etwas höherem Zinsfuß anzuleihen.

* **Beim Standesamt der Stadt Oldenburg** wurden gemeldet im April 9 Eheschließungen, 53 Geburten (1 Zwillingsgeburt), davon 26 Knaben und 27 Mädchen, und 55 Sterbefälle, 30 männliche und 25 weibliche.

-a. **Eine sehr angenehme Ueberraschung** wurde in der Sonntagnacht einem zur Zeit stellungslosen und auf der „Walze“ befindlichen Schriftsetzer, der keinen Pfennig mehr in der Tasche hatte, hier zu Teil. Da derselbe der vorgerückten Stunde wegen auf der Herberge zur Heimat nicht mehr vorsprechen konnte, blieb ihm nichts anderes übrig, als nolens volens weiter zu „tippeln“. Auf der Nadorsterstraße begegnete er mehreren jungen Leuten, die den mit seinem Bündelchen fürbaß Schreitenden fragten, wohin denn noch zur Nachtzeit die Reise gehen solle. Auf nähere Auskunft und Vorzeigung seiner Papiere griffen die jungen Leute in die Tasche, spendeten ihren Obolus, und dem hungrigen und müden Wandersmann, der in der Stadt alsbald ein Unterkommen fand, war vor der Hand wenigstens geholfen. Bravo!

△△ **Ofen**, 11. Juni. Die Arbeiten an unserer Kirche und am Pfarrgebäude schreiten rüstig fort. Die Kirche ist in ihrem Aeußeren bis auf den Turm vollständig fertiggestellt. — Arg zu Fall kam hier am letzten Sonntag ein Radfahrer aus Oldenburg. Derselbe geriet in Kollision mit einem hiesigen Radfahrer. Außer vielen Hautabschürfungen erlitt derselbe einen Armbruch.

(-) **Wardenburg**, 12. Juni. Am kommenden Sonnabend und Sonntag wird hier das Bundesfest des Sängerbundes „Concordia“ gefeiert, dem die Gesangvereine von Großenkneten, Hengstlage, Huntlosen, Littel, Oberlethe, Sage, Sandhatten und Wardenburg angehören. Am Sonnabend ist der Vertretertag zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten, zu dem jeder Verein zwei Delegierte entsendet; abends folgt ein Kommers. Der Sonntag ist der Hauptfesttag. Nach Empfang der Vereine ordnen sich diese zu einem Festmarsch, dem das Konzert folgt. Es werden vier Chorlieder gesungen; jeder Verein trägt ein Lied allein vor. Die Instrumentalmusik wird von der Marinekapelle aus Wilhelmshaven gestellt. Das Fest schließt mit dem üblichen Tanz in zwei Sälen. Abends wird ein Feuerwerk abgebrannt. Bei einigermaßen günstigem Wetter steht ein kolossaler Besuch zu erwarten.

(-) **Von der oberen Hunte**, 12. Juni. Die Rieselwiesen zeigen im Durchschnitt einen recht üppigen Graswuchs. Das Gras steht vor der Blüte, teils blüht es schon, so daß es geschnitten werden kann. In der nächsten Woche wird allgemein mit dem Mähen begonnen; in diesen Tagen finden noch zahlreiche Grasverkäufe statt, bei denen es an Liebhabern nicht fehlen wird.

!! **Hatten**, 12. Juni. Der Erdkasten zur Chausseestrecke Hatten-Sandhatten ist nahezu fertig gestellt; zur Zeit werden die Steine (Klinker) angefahren; und in kurzem sollen die Pflasterungarbeiten, welche an Herrn Dammermann in Streek bei Sandkrug vergeben sind, in Angriff genommen werden, sodaß die Strecke voraussichtlich zum Herbst dem Verkehr wird übergeben werden können. Es bleibt dann noch die Teilstrecke Sandhatten-Dehland auszubauen. — Die kürzlich gegründete „Eierverwertunggenossenschaft Kirchhatten, e. G. m. u. H.“, wird, nachdem die erforderlichen Vorarbeiten erledigt sind und die gerichtliche Eintragung erfolgt ist, demnächst mit dem Versand der Eier beginnen. Gestern wurde die Eierfuhre ausverdungen. — Der Turnverein „Frei weg“ hat von der hannoverschen Fahnenfabrik von Franz Reinecke in Hannover ein schmuckes Banner bezogen, dessen feierliche Weihe beim Stiftungsfest am 1. Juli geschehen soll. In der letzten Versammlung wurden F. Barbrake-Hatten zum Fahnenträger und A. Steenken-Sandhatten zu dessen Stellvertreter gewählt; zu Fahnenjunkern bestimmte man F. Stalling und F. Diekmann in Hatten und zu deren Stellvertretern A. Brüers-Hatten und K. Zander-Sandhatten. Die erforderlichen Schärpen wurden von einigen jungen Damen, die den Verein durch ihre Mitwirkung an geselligen Abenden schon mehrfach unterstützten, als Geschenk überwiesen. Wie verlautet, ist auch die Stiftung einer Bannerschleife beabsichtigt. — Trotz der Nachtfröste zur Zeit der Obstblüte scheint es in diesem Jahre eine gute Obsternte geben zu sollen; wenigstens zeigen sowohl Kern- wie Steinobstbäume durchweg einen guten Fruchtansatz. — Der Hafer steht überall gut, auch der Roggen, dessen Blüte beendigt ist, hat sich bedeutend günstiger entwickelt, als nach dem traurigen Aussehen zu Anfang Mai erwartet werden konnte; im Stroh bleibt er allerdings etwas kurz.

y. **Ammerland**, 11. Juni. Wie schon mehrfach erwähnt, hält der ammerländische Sängerbund sein diesjähriges Sängerfest in Augustfehn ab, wo es vor 9 Jahren auch stattfand. Die auswärtigen Vereine werden morgens zwischen 9 und 10 Uhr empfangen. Es sind dies die Vereine aus Wiefelstede, Zwischenahn, Edewecht, Rostrup, Westerstede, Linswege, Nordloh, Bokel und Apen. Jeder Verein wird ein Lied vortragen, und als Chorlieder kommen folgende in Betracht. „Hoch thut euch auf“, von Klein, „Ich suche Dich“, von Kreutzer, „Wer hat dich, du schöner Wald“, von Mendelssohn, „Ich kenn' ein' hellen Edelstein“, von Otto, „Ach du klarblauer Himmel“, von Silcher uno „Wie ein stolzer Adler“, von Spohr. Die Generalprobe ist auf 11 Uhr morgens angesetzt; nachmittags vor Beginn der Liedervorträge ist ein Festmarsch und nach Beendigung derselben ein Kommers. — Die westersteder Schlachter erhöhten den Preis des Rindfleisches um 5 Pfennig pro Pfund. — Auf dem ocholter Bahnhof werden umfangreiche Arbeiten an den Geleisen vorgenommen.

△△ **Rodenkirchen**, 11. Juni. Mit der Verwaltung der hiesigen Nebenlehrerstelle mit Hauptlehrergehalt ist vorläufig Herr Lehrer Block aus Oldenburg beauftragt.

h. **Bant**, 11. Juni. Vorgestern hielt der Ortsverband für Geflügelzucht Rüstringen-Wilhelmshaven im „Jeverländischen Hof“ zu Neubremen eine Generalversammlung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Plöger, Bericht erstattete über die Ortsverband-Ausstellung. Dieselbe hat einen in jeder Hinsicht zufriedenstellenden Verlauf genommen, sowohl was die Beschickung und den Besuch, als auch was das finanzielle Ergebnis derselben anbetrifft. Der Vorsitzende sprach allen denjenigen, die sich um das Gelingen der Ausstellung verdient gemacht haben, den Dank des Ortsverbandes aus und schloß mit dem Wunsche, daß dieser sich stetig weiter entwickeln möge, wie er es bisher gethan. Zu Revisoren der Ausstellungrechnung wurden dann die Herren L. Johanns-Tonndeich und Hanke-Bant gewählt. — In der der Generalversammlung vorhergegangenen Delegierten-Versammlung wurde eine zweckmäßigere Einrichtung der Ausstellungkäfige angeregt, welche notwendig ist, weil die Tiere sich darin leicht Schnäbel und Krallen verletzen. Die Käfigkommission wurde damit beauftragt, der nächsten Generalversammlung in dieser Angelegenheit Vorschläge zu machen. Auch wurde beschlossen, für eine bessere Lagerstätte für die Käfige Sorge zu tragen.

Deutscher Reichstag.

208. Sitzung vom Montag, den 11. Juni.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation Albrecht wegen der in Anhalt, Reuß j. L. und Lübeck erlassenen Strafgesetze zum Zweck der Bestrafung des

Kontraktbruchs ländlicher Arbeiter

resp. des Streikpostenstehens. Die betreffenden Bestimmungen sollen nach der der Interpellation beigebenen Begründung in Widerspruch stehen mit dem Koalitionsrecht nach Paragraph 152 der Gewerbeordnung, mit den Bestimmungen des Strafgesetzbuches und der Reichsverfassung über die Zulässigkeit der Einwirkung auf den Willen anderer, und mit dem Paragraph 888 der Zivilprozeßordnung, der die Durchführung eines zivilrechtlichen Anspruchs auf Fortsetzung des Dienstverhältnisses mittels Zwangsmaßregeln verbietet.

Staatssekretär **Nieberding** erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) begründet die Interpellation in längeren Ausführungen. Es handle sich um eine offenbare Auflehnung gegen die Reichsverfassung und den Reichsgedanken, um einen Bruch der beschworenen Verfassung. Selbst die Konservativen hätten früher anerkannt, daß eine Bestrafung des Kontraktbruches lediglich Sache des Reichs, Sache der Reichsgesetzgebung sein könne. Die Ware Arbeitkraft, die einzige Ware, die der Arbeiter besitze, müsse geschützt werden, nicht mißhandelt, wie hier geschehen. Zu verstehen wäre es, wenn man mit der Bestrafung des Bruchs von Verpflichtungen allgemein vorginge, wenn also z. B. die Landwirte bestraft würden, die entgegen dem Kontrakt Hypothekenzinsen oder Steuern nicht bezahlten. Aber keinenfalls dürfe hier lediglich der Kontraktbruch der ländlichen Arbeiter herausgegriffen werden. In Preußen sei Aehnliches im Werk auf Anregung der Konservativen. Aber alle Bestimmungen solcher Art seien unvereinbar mit der Verfassung und deshalb ungiltig, und jeder Richter wisse das. Deshalb sei auch er selbst, der er schon wiederholt zur Beseitigung der betreffenden anhaltischen und reußischen Bestimmungen aufgefordert habe, und obwohl gerade seine Reden von Polizei und Staatsanwalt genau kontrolliert zu werden pflegen, noch nie strafrechtlich verfolgt. Ihre ganze Politik, von der diese Strafbestimmungen nur ein Teil sind, geht nur darauf hinaus, sich billige Arbeitkräfte zu schaffen. Redner exemplifiziert sodann namentlich auf die ländlichen Arbeitgeber in Ostpreußen, auf die Art, wie da die Arbeiter behandelt werden, auf die sogar der italienische Botschafter im Interesse der italienischen Arbeiter sein Augenmerk richten zu müssen geglaubt habe. Und wollten etwa die ostpreußischen Konservativen die Richtigkeit dessen zu leugnen wagen, was der Kaiser selbst gelegentlich in und über Kadienen gesagt habe? Zum Schluß übt Redner Kritik an den lübeckschen Strafbestimmungen gegen das Streikpostenstehen, um den Reichskanzler zu fragen, was derselbe gegen solche offenbaren Brüche der Reichsverfassung zu

Landesbibliothek Oldenburg

thun gedenke, gegen solche Auflehnung gegen die Autorität des Reiches.

Präsident Graf **Ballestrem:** Herr Stadthagen hat u. a. Mitglieder von Landesvertretungen von Einzelstaaten Unken genannt. Das ist unzulässig.

Staatssekretär **Nieberding:** Daß Reichsrecht über Landesrecht geht, darin ist der Herr Reichskanzler ganz mit dem Interpellanten einverstanden. Was die Zweckmäßigkeit der einzelstaatlichen Verordnungen anlangt, so will ich sachlich nicht darauf eingehen. Einspruch zu erheben hätte der Reichskanzler namens des Reiches nur gegen Bestimmungen, welche formell dem Reichsgesetz widersprechen. Was die Bestrafung des Kontraktbruchs ländlicher Arbeiter anlangt, so ist zunächst in dem Wortlaut der Interpellation eigentlich davon garnicht die Rede, wenn auch der Interpellant sich eingehend darüber verbreitet hat. Ich kann nur sagen, daß solche Strafbestimmungen nach Ansicht des Reichsgerichts nicht gut angefochten werden können. Weiter stellt der Staatssekretär fest, daß Bestimmungen der Landesgesetzgebung, welche das Koalitionsrecht der ländlichen Arbeiter einschränken, schon seit längerer Zeit unangefochten bestanden hätten, ebenso seien Bestimmungen über kontraktbrüchiges Gesinde im Verwaltungwege getroffen, und in Bezug auf die ländlichen Arbeiter seien die Bestimmungen ganz dieselben. Diese Bestimmungen seien seit langem in Uebung, und ihre Rechtsbeständigkeit sei niemals angefochten worden. Was endlich die lübeckischen Strafbestimmungen über das Streikpostenstehen anlange, so sei schon in der Begründung zu dem im vorigen Sommer beratenen Gesetz zum Schutz des gewerblichen Arbeitverhältnisses (Zuchthausvorlage) ausdrücklich erwähnt worden, daß bereits eine große Anzahl von Polizeiverordnungen bestände, welche eine gleiche Strafvorschrift enthielten. Redner geht dann noch im Einzelnen auf die betreffenden Verordnungen in Anhalt, Reuß und Lübeck ein, um zu erweisen, daß dieselben gegen keine der in der Interpellation bezeichneten reichsgesetzlichen Vorschriften verstoßen; der Herr Reichskanzler habe also zum Einschreiten keinen Anlaß.

Auf Antrag des Abg. **Singer** findet die Besprechung statt.

Abg. **Bassermann** (natl.): Ich halte die Verordnung in in Lübeck für in Widerspruch stehend mit der Reichsgewerbeordnung. Ein Erkenntnis des Oberlandesgerichts in Hamburg erklärte ein Eingreifen für berechtigt, wenn Ruhestörungen oder Belästigungen vorkommen; das ist eine berechtigte Anwendung des Strafgesetzbuches. Anders liegt es mit dem einfachen Verbot des Streikpostenstehens; das ist eine Verletzung der Reichsgewerbordnung. Diese Thatsache ist durch die gewundene Erklärung des Staatssekretärs nicht aus der Welt geschafft worden. Was das Reichsrecht ausdrücklich als straffrei anerkennt, kann durch landesgesetzliche Verordnungen nicht strafbar gemacht werden. Das Reichsrecht hat ja im vorigen Jahre das selbst anerkannt, indem es den weiteren Ausbau dieser Gesetzgebung für sich reklamierte. Es ist nicht richtig, bei solchen eklatanten Verletzungen des Reichsrechts die Remedien den Gerichtshöfen zu überlassen, da muß der Reichskanzler, bezw. der Bundesrat einschreiten. Für den Kontraktbruch ländlicher Arbeiter hat der „Vorwärts" zugestanden, daß Bestrafung durch Landesgesetzgebung zulässig sei. Ob ein polizeilicher Durchführungzwang statthaft ist, erscheint mir ziemlich zweifelhaft. Bei der Gewerbeordnungnovelle ist die Frage sehr eindringlich besprochen worden; dort hat man auch auf die Zivilprozeßordnung hingewiesen, namentlich auf die Bestimmungen über Ehe und Dienstverhältnis. Es erfolgen allerdings Verordnungen, die Ehe oder das Dienstverhältnis fortzusetzen, und die Ausführung darf nicht erzwungen werden; das entspricht auch den Anschauungen des bürgerlichen Gesetzbuches, wonach ein Dienstverhältnis zwangsweise nicht aufrecht erhalten werden darf. Die Paragraphen 6 des Gesetzes von Anhalt und 5 des Gesetzes von Reuß sind daher vollständig ungiltig, da sie außerdem noch gegen die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs, die von den Vergehungen gegen die persönliche Freiheit handeln, verstoßen. Die ganze Frage ist so ernst, daß wir den Reichskanzler und Bundesrat nur dringend ersuchen können, in eine erneute Prüfung auf Grund der heutigen Verhandlungen einzutreten. Das Vorgehen der beiden Kleinstaaten ist der Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung durchaus nicht günstig. (Lebhafter Beifall links.)

Dr. **Spahn** (Centr.): Es handelt sich hier um eine direkte Verletzung des Reichsrechts. (Sehr richtig! links.) Das Gesetz zum Schutz des gewerblichen Arbeitverhältnisses ist vom Reichstag abgelehnt, es existiert also für die Landesgesetzgebung nicht, die Landesgesetzgebung hat sich also darnach zu richten. (Sehr gut! links.) Der Staatssekretär hat alle Ursache, seine Stellung nochmals zu prüfen und auf die Wahrung des Reichsrechts zu achten. Anders steht es mit dem Kontraktbruch ländlicher Arbeiter. So lange das Reich auf die einheitliche Regelung dieser Frage verzichtet, kann man die Einzelstaaten an dem Erlaß von Gesetzen nicht hindern. Die Frage der zwangsweisen Zuführung Kontraktbrüchiger ist für das Gesinde zu bejohen, aber nicht für die anderen ländlichen Arbeiter. Der Reichskanzler hätte alle Ursache, auf die Einheitlichkeit in der Regelung dieser Frage von Reichs wegen hinzuwirken. (Lebhafter Beifall links.)

Staatssekretär Dr. **Nieberding:** Ich möchte mich dagegen verwahren, daß mit Ablehnung des Gesetzes zum Schutze Arbeitwilliger durch den Reichstag die Regelung dieser Frage endgiltig verworfen ist. Der Bundesrat kann mit seiner Vorlage stets wieder an den Reichstag herantreten, vielleicht eine andere Entscheidung herbeiführen. Die Einzelstaaten können die Tendenzen dieser Vorlage weiter verfolgen. (Starker Widerspruch und Unruhe links und im Centrum.) Mit der Ablehnung einer Vorlage ist kein Einvernehmen zwischen dem Bundesrat und dem Reichstag hergestellt, sondern es bleibt der bisherige Zustand bestehen.

Abg. **Müller**-Meiningen (frs. Vp.): Die Verordnung in Lübeck ist eine ganz klare. Es ist ein Absatz des verflossenen Zuchthausgesetzes. Dieses sollte aber nur eine Abänderung des Paragraph 153 der Reichsgewerbeordnung sein. Es handelt sich also um eine Materie, die von der Reichsgesetzgebung erschöpfend geregelt werden soll. Den äußeren Anlaß zur Interpellation sehe ich darin, daß der Landwirtschaftminister in Preußen ein dem anhaltischen Gesetz ähnliches Gesetz in baldige Aussicht stellte; das ist sicher ein Ausnahmegesetz. Auch wir bedauern die Leutenot und möchten sie mit allen gesetzlichen Mitteln beseitigen, aber Gewalt darf man nicht anwenden. Die Auffassung des Staatssekretärs, die Bestrafung des Kontraktbruchs gehöre nicht ins Reichsrecht, ist unzutreffend. Das anhaltinische Gesetz über den Kontraktbruch läßt den ganzen in der anhaltinischen Gesetzgebung herrschenden Geist erkennen. Es ist ein russischer Strafgesetzgeist; es handelt sich nach unsrer Meinung hier nicht um einen Ausfluß des feudalen Ehrbewußtseins, und ich möchte den Herren von der Reichsregierung anheimgeben, die Sache nochmals zu prüfen. Ich glaube, sie sind der Richtigkeit ihrer jetzigen Ansichten selbst nicht sicher. (Beifall.)

Abg. **Rösicke**-Dessau (lib.): Die Behandlung des Kontraktbruches begründet man mit der Leutenot; niemand wird wohl den Kontraktbruch, außer wenn er im Fall der Not unternommen wird, schonen, aber ihn strafrechtlich zu verfolgen, dazu liegt kein Anlaß vor. Dann müßte man doch wenigstens nach allen Richtungen gleichmäßig mit Strafen vorgehen; da man es aber bei gewerblichen Arbeitern nicht thut, darf man es auch bei landwirtschaftlichen Arbeitern nicht thun. Es ist mir unbegreiflich, wie man als Vertreter der Reichsregierung Landesregierungen entschuldigen kann, die das thun, was der Ansicht des Reichstages geradezu widerspricht. Wir werden andere Mittel und Wege ergreifen müssen, um bei der wichtigen Frage des Koalitionsrechts die Einzelstaaten in Ihre Schranken zurückzuweisen. (Beifall.)

Abg. Graf **Klinkowström** (kons.) erwidert dem Abg. Stadthagen, daß der Lohn der ländlichen Arbeiter in Ostpreußen nicht das Einzige ist, was sie erhalten, aber auch der Lohn schwankt zwischen 87 Pfg. in einem Kreise und 3 Mark im anderen.

Abg. **Heine** (Soz.): Die in Rede stehenden Landesgesetze, betreffend die Bestrafung der Kontraktbrüchigen, widersprechen dem Geiste des Bürgerlichen Gesetzbuches und dem Einführunggesetze zum Strafgesetzbuche. Es ist eines Kulturstaates unwürdig, an die Stelle der Judikatur den Verwaltungapparat zu setzen. In Lübeck hat man vergeblich versucht, das Streikpostenstehen als groben Unfug bestrafen zu lassen; als dies von dem Gerichte abgelehnt wurde, erließ man diese Verordnung. Daß der Staatssekretär anderer Meinung ist, wie wir, bestremdet mich nicht. Ich bin schon zufrieden, wenn zwei Juristen über eine Frage nur zwei Meinungen haben, nicht drei oder vier. (Heiterkeit.) Wenn das Koalitionsrecht durch Landesbestimmungen eingeschränkt wird, so sind diese ungiltig. In Lübeck sind keine Ausschreitungen vorgekommen; es sei denn, daß der lübecker Senat die Ausübung des Koalitionsrechtes als Ausschreitung ansieht. (Sehr gut! links.)

Bundesbevollmächtigter Dr. **Kluegmann:** Die Mißstände, die in der Denkschrift zu der Vorlage zum Schutz Arbeitwilliger aufgezählt sind, bestanden in Lübeck schon lange, so daß sich der Senat zu der Verordnung entschloß, dem Streikpostenstehen ein Ende zu machen. (Lachen links.) Das Koalitionsrecht der Arbeiter will der Senat nicht schädigen.

Staatssekretär Graf **Bülow:** Es ist hier von einer amtlichen Warnung der italienischen Regierung vor dem Auswandern nach Ostpreußen die Rede gewesen. Ich will nur konstatieren, daß es sich nicht um eine amtliche Kundgebung handelt. In diesem Fall ist die italienische Regierung von ihren Agenten falsch informiert worden. Wir sind natürlich diesen falschen Behauptungen sofort entgegengetreten und bemüht gewesen, diese irrtümlichen Vorstellungen zu beseitigen. (Oho! links. Lebhafter Beifall rechts.)

Bundesbevollmächtigter Dr. **Paulsen** (Reuß j. L.): Ich muß für die Landesgesetzgebung das Recht in Anspruch nehmen, Materien, die vom Reiche noch nicht geordnet sind, ihrerseits zu ordnen. Weiter hat der Bundesstaat Reuß j. L. nichts gethan.

Abg. **Schwartz**-Lübeck (Soz.): In Lübeck sind Ausschreitungen vorgekommen, aber nicht von den Streikenden, sondern von Arbeitgebern, die mit ihren Kreaturen auf die Streikposten mit Revolvern und Knütteln losgingen.

Abg. Dr. **Roesicke** (R. d. L.): In der Landwirtschaft wirkt der Kontraktbruch um so schärfer, als der Vertrag meistens auf ein Jahr abgeschlossen wird, und ein Ersatz, namentlich in der Zeit der wichtigsten Arbeiten, gar nicht zu beschaffen ist. Wir sind bereit, den Leuten so viel zu zahlen, wie die Industrie zahlt; verschaffen Sie uns nur dieselben Preise für unsere Produkte. (Beifall rechts.)

Damit schließt die Besprechung.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. Die ersten 13 Paragraphen werden ohne Weiteres genehmigt.

Bei § 14, zu dem die Sozialdemokraten zwei Anträge gestellt haben, entspinnt sich eine längere Erörterung über Mißstände in deutschen, besonders berliner Krankenhäusern, die der Abg. **Antrick** und der Abg. Prinz **zu Schönaich-Carolath** als unmöglich allgemein vorhanden bestreiten. Auch der Direktor des Reichsgesundheitamts Dr. **Köhler** und Geheimrat **Kirschner** wiesen die Beschuldigung zurück. Das Gesetz wird im Wesentlichen nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Heute 11 Uhr Rest der Tagesordnung und Flottenvorlage.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 12. Juni. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,20	95,75
3½ pCt. do. do.	95,20	95,75
3pCt. do. do.	86,50	87,05
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	123,50	124,30
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,20	95,75
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,20	95,75
3 pCt. do. do. do.	86,50	87,05
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	96,20	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	95,90	96,45
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,40	94,95
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,70	57,65
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,45	97
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,45	92
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,20	99,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,38	20,48
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustfehn)	165 pCt. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—
Diskont der Deutschen Reichsbank	5½ pCt.
Darlehenszins do. do.	6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel	5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Oldenburg, 12. Juni. **Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.**

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	95,20	95,75
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	95,20	95,75
3 pCt. dergleichen	86,50	87,05
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	93	94
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	93	94
3 pCt. dergleichen	84	85
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	123,50	124,30
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	95,20	95,75
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,20	95,75
3 pCt. dergleichen	86,50	87,05
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	—	—
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	98	—
3½ pCt. dergleichen	91,50	92,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	—
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	98	99
3½ pCt. neue dergleichen von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	97,70	98,25
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	96,45	97
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,40	94,95
dergleichen kleine do.	94,40	95,20
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,70	57,45
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,70	57,70
4 pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., versf. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	96,30	96,85
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	69,70	70,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	92,70	93
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,20	99,50
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,70	100
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,70	91,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,70	92,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	91,45	92
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,80	99,10
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,50	99,80
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,80	101,35
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,38	20,48
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—

Oldenburg, 12. Juni. **Kursbericht der Oldenburger Bank.**

	Einkauf pCt.	Verkauf. pCt
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	93	94
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	93	94
3 pCt. Oldenburgische Konsols	84	85
4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anst.-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, seitens der Inhaber kündbar	98	99
3½ pCt. neue do. von 1899, seitens des Inhabers kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	123,50	124,30
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	98	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	91,50	92,50

Landesbibliothek Oldenburg

3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	95,20	95,75
3½ pCt. do.	95,20	95,75
3 pCt. do.	86,50	87,05
3½ pCt. Preuß ische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	95,20	95,75
3½ pCt. do.	95,20	95,75
3 pCt. do.	86,50	87,05
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	98,70	99,25
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Meclb. Hyp.-Bank-Pfdbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	—	—
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900	98,70	99,25
4 pCt. do. XVIII „ „ 1910	99,70	100
4½ pCt. Klosterbr.-Prior.-Oblig., unk. b. 1903, rückzahlbar à 102 pCt.	99,75	100,75
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	93,20	93,75
3½ pCt. Lübeckische Staatsanleihe von 1899	92,70	93,25
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	99,10	99,65
4 pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1900	99,95	100,50
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	93,70	94,25
4 pCt. do. kleine Stücke	93,70	94,25
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	97,70	98,25
4 pCt. do. kleine Stücke	97,70	98,25
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	96,45	97
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	97	97,55
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	80,95	81,50
4pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk.b. 1908	94,40	94,95
4 pCt. Räsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	95,90	96,40
4pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	96,30	96,85
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,40	169,20
do. „ London 1 Lstr. à „	20,38	20,48
do. „ Paris 100 Fr. à „	81,05	81,45
do. „ New-York 1 Doll. à „	4,165	4,225
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,16	4,21
Holländische Noten 10 fl. a „	16,82	16,92

Oldenbg. Vers.-Ges. Aktien angeboten zu Mk. —
Diskont der Reichsbank 5½ pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6½ pCt.
Oldenburger Bank-Aktien: gesucht à — pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 9. Juni 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	6,80
„ russischer	7,50	„ russische	7,—
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	8,50	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	8,—	Mais	6,—
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,50
		Lupinen	7,—

pro Centner.

Oldenburger Marktpreise

vom 9. Juni 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	90
Butter, Markthalle	„ „ „	1	—
Rindfleisch	„ „ „	—	60
Schweinefleisch	„ „ „	—	60
Hammelfleisch	„ „ „	—	50
Kalbfleisch	„ „ „	—	55
Flomen	„ „ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „ „	—	80
Schinken, frisch	„ „ „	—	55
Mettwurst, geräuchert	„ „ „	—	80
Mettwurst, frisch	„ „ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „ „	—	65
Speck, frisch	„ „ „	—	50
Eier, das Dutzend		—	50
Hühner, Stück		1	80
Enten, zahme, Stück		2	—
Kartoffeln, 25 Liter		1	—
Wurzeln, 4 Bund, kleine		—	10
Schalotten, 4 Bund		—	10
Blumenkohl		—	50
Salat, 4 Köpfe		—	10
Gurken, Stück		—	30
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Märkte.

Bremen, 7. Juni. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 270 Rinder, 522 Schweine, 77 Kälber, 337 Schafe. Geschlachtet wurden: 108 Rinder, 410 Schweine, 56 Kälber, 266 Schafe. Lebend ausgeführt: 75 Rinder, 14 Schweine, 21 Kälber, 7 Schafe. Bestand: 87 Rinder, 98 Schweine, — Kalb, 64 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 58—64 Mk., Quenen 58—63 Mk., Stiere 52—61 Mk., Kühe 48—60 Mk., Schweine 42—52 Mk., Kälber 65—80 Mk., Schafe 45—65 Mk.

Unverkauft blieben 41 Rinder, 98 Schweine, 64 Schafe.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1900	17,270,072 Mk.	73 Pf.
Im Monat April 1900 sind:		
neue Einlagen gemacht	136,020 „	83 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	547,622 „	73 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Mai 1900	16,858,470 „	83 „
Bestand der Activa (sinnlich belegte Kapitalien und Kassenbestände 2c.)	17,998,829 „	61 „

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Strich	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigst
11. Juni	7 U. Nm.	+ 18,6	766,1	28. 3,7	11. Juni	+22,7	+10,8
12. Juni	8 „ Vm.	+ 16,4	766,5	28. 3,9	12. Juni	—	

Anzeigen.

Die im Peter Friedrich Ludwig-Hospital vorhandenen Oefen, und zwar:
31 große und 12 kleine zum Teil noch gut erhaltene **Kachelöfen**,
13 kleine schon stark abgenutzte **eiserne Oefen**, und
2 gut erhaltene **Dauerbrenner**,
sollen wegen Einrichtung einer Centralheizung verkauft werden.

Die Oefen können Mittwoch, den 13. Juni, 10 bis 12 Uhr vormittags, und Freitag, den 15. Juni, 5 bis 7 Uhr nachmittags, im Hospital besichtigt werden.

Schriftliche Gebote sind bis Sonnabend, den 16. Juni, 12 Uhr mittags, mit der Aufschrift „Gebot auf Oefen" bei Herrn Baurat Wege, Auguststraße Nr. 64, einzureichen.

Oldenburg, den 9. Juni 1900.
Direktion des P. Fr. L.-Hospitals.
Tappenbeck.

Immobilverkauf.

Oldenburg. Die Erben des verstorbenen Tischlermeisters **Wilhelm Harms** hieselbst beabsichtigen, die zum Nachlasse ihres Erblassers gehörige, an der Ecke der Johannisstraße und Sophienstraße hierselbst im Mittelpunkt der Stadt günstig an lebhafter Lage belegene

Besitzung,

bestehend aus einem geräumigen, zu mehreren Wohnungen eingerichteten Wohnhause und Garten, groß 9 ar 42 qm, sowie 4 Gräber auf dem St. Gertrudenkirchhof hieselbst, mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist hierzu 2. Termin auf

Sonnabend, den 23. Juni d. J., nachm. 3 Uhr,

in **Anton Rüthers Gasthause** an der Johannisstraße Nr. 7 hieselbst angesetzt.

Kaufliebhaber ladet ein
F. Lenzner, Auktionator.

Im Auftrage habe ich eine an verkehrsreicher Chaussee in der Nähe Oldenburgs belegene

Gastwirtschaft

mit großem Lustgarten, Kegelbahn

und ca. 10 Scheffels. Acker- u. Wiesenland preiswert zu beliebigem Antritt zu verkaufen.

Der Kaufpreis kann größtenteils stehen bleiben.

In dem Immobil wird auch **Handlung und Bäckerei** betrieben.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,** Auktionator.

2 gr. Kisten zu verkaufen.
Auguststraße 5.

Eine **Düngergrube** fürs Abholen.
Westerstraße 4.

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

F. W. Hebestreit,

Oldenburg, Peterstr. 20,
hält empfohlen:
Komplette Einrichtungen ganzer Molkereibetriebe, Ziegelei-, Sägerei-, Torfbereitungswerke; für Motor-, Turbinen- und Handbetrieb.

Der **Alfa-Laval-Separator** Modell 1899 ist der vollkommenste Entrahmer der Gegenwart. Sämtliche **Nebengeräte** in nur erstklassiger Aufmachung; alle **landwirtschaftlichen Maschinen** bester Konstruktion, permanente Musterausstellung. Zur Saison offeriere: **Erntemaschinen**, als: Getreidebinder, Ablage- und Grasmähemaschinen, spez. empfehle: Adriance, Plano, Deering und den deutschen Grasmäher in erstklassiger Qualität. Wender — Harken — Rasenmäher 2c. Pflüge — Eggen — Göpel, kompl. Dreschsätze für alle Verhältnisse.

Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Oldenburger Bank.

Filialen in: Atens-Nordenham, Delmenhorst.
Oldenburg, Schüttingstr. 20.
Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Aktien-Kapital Mk. 2 000 000.—.

Wir vergüten für die zum wechselnden Zinsfuss belegten Gelder zur Zeit

4 Prozent Zinsen;

auf feste Termine ebenfalls bis zu **4 Prozent.**

Für uns bestimmte Gelder und Aufträge werden von unseren bekannten Agenturen kosten- und portofrei entgegengenommen.

Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. Probst.

Berichtigung.

Der 2. Termin zum Verkaufe der zu Bürgerfelde am Hackenwege Nr. 7 belegenen **Besitzung** des Müllers **Wilking** zu Bloherfelde findet **nicht** am 14. d. M., sondern am

Donnerstag, den 21. Juni d. J., nachm. 5 Uhr,

in **Mohnkerns Gasthause** zu **Bürgerfelde** statt.

F. Lenzner, Aukt.

Nachfuge.

In der am
Mittwoch, den 13. Juni d. J., nachm. 3 Uhr,
in der **Westerstraße** bei **Ww. Ehne Erben** stattfindenden Auktion kommen noch mit zum Verkauf:

1 Herrenfahrrad,
1 Damenfahrrad,
beste Marke, neu, ungebraucht, mit Garantiesch.

B. Schwarting, Eversten.

Eversten. Mit dem heutigen Tage übernahm ich das vom weil. Herrn J. Reising geführte

Barbier-Geschäft

und bitte ich, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir erhalten zu wollen, indem ich pünktliche und reelle Bedienung zusichere.

Wilhelm Kroog.

Immobil-Verkauf.

Rastede. Der Unterzeichnete beabsichtigt die am sog. hohlen Wege belegenen Ländereien, groß 1,20,32 ha meistbietend zu verkaufen. Das Land eignet sich vorzüglich zu Bauplätzen. Ein Bauplan kann bei mir eingesehen werden. Auf Wunsch kann der Kaufpreis zu 4 % Zinsen pro anno stehen bleiben.

Termin zum Verkauf ist auf
Montag, den 18. Juni 1900, nachm. 4 Uhr,
in meiner Wohnung angesetzt.
Kaufliebhaber ladet ein
P. W. Willms.

Maschinen-Lager u. Reparatur

von

J. F. Borgmann,

Oldenburg i. Gr., Staulinie 5.

Nur allerbeste Fabrikate:
Dreschmaschinen, Mähmaschinen, Heurechen, Heuwender, Häckselmaschinen für Göpel- und Handbetrieb, Staubmühlen, Mahlmühlen mit Scheiben und Walzen, Futterdämpfer, Rüben- u. Kohlschneider, Schleifsteine, Centrifugen: Fram und Triumph, Transmissionen, Drahtgitter u. Drahtgeflechte zu Einfriedigungen, gebrauchte fahrbare und stationäre Lokomobilen und Motore usw.

Tüchtiger Monteur zu allen Anlagen **steht zur Verfügung.**

Verkauf einer Wirtschaft.

Delmenhorst. Im Auftrage habe eine in der Nähe der Stadt Delmenhorst an einer verkehrsreichen Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus einem fast neuen Wohnhause, worin seit langen Jahren eine **Schenkwirtschaft** mit gutem Erfolg betrieben worden, einem Stall und ca. 15 Scheffelsaat Garten- u. Grünländereien,
mit beliebigem Antritt unter der Hand zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich baldmöglichst bei dem Unterzeichneten, der auf Wunsch gerne weitere Auskunft erteilt, melden.

Joh. Meyer, Rchtsllr.

Rastede. Hinrich Frerichs hieselbst läßt seine hier im Orte an der Mühlenstraße belegene

Besitzung,

noch neues massives Wohnhaus (enthaltend 3 Zimmer) mit Stall und ca. 10 Scheffels. Garten- und Ackerland beim Hause, am

Sonnabend, den 23. Juni d. J., nachm. 6 Uhr,

in Grafs Wirtshause zu Rastede nochmals zum Verkaufe aufsetzen.

Das Ackerland kommt auch allein zum Auffatz.

Die Gebäude sind in bestem Stande und die Ländereien in bester Kultur.

Bei irgend annehmbarem Gebote erfolgt der Zuschlag sofort. Ein fernerer Auffatz findet nicht statt.

H. Hoes.

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:

Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.***)

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.
Bureau in Hannover: Georgstrasse 22.

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentlicher Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. Der **Hausmann Ahlert Höpken** zu **Helle** will seine zu **Helle** belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den in gutem Bauzustande befindlichen Gebäuden (Wohn- u. Wirtschaftshaus, Scheune, Schweinestall und Backspeicher), sowie 37 ha 24 ar 47 qm Ländereien, mit Antritt bezüglich der Ländereien nach der diesjährigen Ernte und bezüglich der Gebäude 1. Mai 1901, durch den Auktionator Degen in Rastede **öffentlich meistbietend** verkaufen lassen, und steht Verkaufstermin auf

Montag, den 18. Juni d. J., nachm. 4 Uhr,
in Ww. Hinrichs' Wirtshaus in Helle an.

Die zu verkaufenden Ländereien sind bester Bonität und sehr mergelhaltig. Ein großer Teil der Ländereien liegt an der im Bau begriffenen Chaussee Gristede-Hüllstede. Der Ankauf der Stelle ist mit Recht zu empfehlen.

Der Verkauf soll auch stückweise versucht werden und bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden.

Jede weitere Auskunft erteilt der unterzeichnete Verkaufsbevollmächtigte bereitwilligst und kostenfrei; bei demselben sind auch die das Grundstück betreffenden Papiere, sowie die Verkaufsbedingungen einzusehen.

B. D. Oltmanns.

Mobiliar-, Vieh- u. Früchte-Verkauf.

Edewecht. Die Erben des weil. Köters **Gerd Kruse** zu **Westerscheps** (Harkebrüggermark) lassen am

Donnerstag, den 5. Juli d. Js., nachm. präzise 1 Uhr anfgd.,

in und beim Sterbehause den gesamten beweglichen Nachlaß des weil. Erblassers, nämlich:

2 Milchkühe, wovon eine im Oktober kalbt,
1 einj. Rind,
1 Kalb,
30 Hühner,
1 Haushund,
1 neuen Ackerwagen mit eis. Achsen, 2 Paar Aufzeuge, 1 Egge 2 Mooreggen, 1 Pflug mit Wägel, 1 do. ohne Wägel, 1 Koyerkarre, 3 Borfkarren, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, 1 neuen Schweinekessel, 4 Spaten, 3 Bicken, 4 Harken, 6 Forken, 2 Sensen, 1 Hausleiter, 3 Hacken, 2 Beile, 1 Hobelbank, 1 kompl. Pferdegeschirr, 30 Bienenkörbe, 1 Schleifstein, 1 Pelz, 10 Säcke, 1 kompl. Zimmergeschirr, 3 vollst. Betten, 2 eich. Kleiderschränke, 1 eich. Glasschrank, 1 Koffer, 1 Milchschrank, 14 Stühle, 3 Tische, 1 amerik. Hausuhr, 1 Laterne, 2 zinn. Kannen, 1 zinn. Wärmflasche, 1 Butterkarne, sowie mehrere haus- und ackergerätliche Sachen;

sodann:

30 Sch.-S. grünen Roggen,
10 „ Kartoffeln,
5 „ Hafer,
1 Fläche Buchweizen,
1 Quantität Dünger,

das **Gras** in der Wiese beim Hause und in der Wiese zu Campe in Abteilungen,

etwa **100 Pfd. trockenen Speck,** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Meinrenken.

NB. Das Gras in der Wiese zu Campe ist vorher zu besehen.

Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste Buch über garantiert sich. **hygien.** Schutzmittel sendet diskret verschl. gegen 50 Pf. in Briefm. (off. 30 Pf.) Klara Mosenthin, Berlin 210, Dresdener Str. 56.

Eversten. Die zum Nachlasse der verst. Ehefrau des Zimmermanns **Johann Gökes** zu Eversten gehörigen Sachen, als:

1 Glasschrank, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Kommode, 2 komplette Betten, 5 Rohrstühle, 1 Nähmaschine, Kleidungsstücke, Bettwäsche, Glas- und Porzellansachen, 1 Kinderwagen, 1 Schiebkarre, 1 Ziege, 2 Stücke mit Gartenfrüchten, Haus- u. Küchengeräte, 1 Sense, 1 Schottsäge, Stemmeisen, Bohrer 2c.,

sollen am

Dienstag, den 19. Juni d. J., nachm. 4 Uhr anf.,

in der Wohnung der Erblasserin am Prinzessinwege öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

F. Lenzner, Auktionator.

Zu **bedeutend heruntergesetzten Preisen verkaufe die noch in großer Auswahl vorrätigen**

Jackenkleider, Capes, Jacketts und Regenmäntel.

S. Hahlo.

Kattun-Kleider und Blousenhemde

in großer Auswahl und jeder Preislage.

S. Hahlo.

Die Frauen und Jungfrauen der Kirchengemeinde Eversten

werden gebeten, sich am Kränzewinden für die Grundsteinlegung der Kirche freundlichst beteiligen zu wollen. Die Kränze werden am Donnerstag und Freitag dieser Woche gewunden zu Hundsmühlen in der Schule und bei Herrn H. Martens, zu Eversten bei den Herren G. Brand, F. Haake, Wirt Holze, D. Meyer, H. Röbken und F. Schnitger, zu Bloherfelde in Huntemanns und Schmidts Gasthäusern.

Ramsauer, Pastor.

Die empfindliche und zarte Haut

der **Frauen** und **Kinder** verlangt zu ihrer Pflege eine absolut reine, milde und fettreiche Seife. Keine eignet sich hierzu besser **als** die in Qualität unübertreffliche **Doerings**

Eulen-Seife.

Ihrer vorzüglichen Eigenschaften wegen besonders zur Erfrischung, Verschönung und Verjüngung des Teints von Jung und Alt mit Vorliebe benützt, **wird** Doerings **Eulen-Seife** allzeit des deutschen Hauses Lieblingsseife bleiben.

Zu 40 Pfg. überall erhältlich.

Um den Wohlgeschmack jeder Suppe, auch wenn sie nur mit Wasser hergestellt ist, ausserordentlich zu erhöhen, **genügt ein ganz kleiner Zusatz**

MAGGI zum Würzen. Zu haben schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pfg. bei

Ed. Penning, Drogen, Achternstr. 24.

Ohne Reclame

gibt es kein Vorwärtskommen mehr. Wer sich dieses Mitarbeiters ehestens versichert, wird den grössten Erfolg haben. — Man wende sich in allen Annoncirungsfragen an die Central-

Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co.,

Berlin, Cöln, Frankfurt a/M., Leipzig, München etc., welche auf vieljährigen Erfahrungen basirenden sachverständigen Rath über Abfassung, Form und Placirung gerne ertheilt und billigst calculirten Kostenvoranschlag, sowie ihren Zeitungscatalog pro 1900 gratis und franco versendet. Tägliche Weiterbeförderung aller auf **Chiffreanzeigen** einlaufenden Offertbriefe.

Oberhausen. Der Gastwirt **J. Heinemann** beabsichtigt, seine unmittelbar an der Hunte belegene

Besitzung „Iprump"

zu verkaufen.

Diese in jeder Beziehung recht komplette Besitzung besteht aus den Gebäuden und ca. 30 ha meist gutem Marsch- sowie etwas Moorboden, welche Ländereien zum größten Teil in unmittelbarer Nähe der Gebäude belegen sind.

In dem Hause Iprump wurde seit langen Jahren Schankwirtschaft mit gutem Erfolge betrieben, und kann die Besitzung als sichere Brotstelle einem strebsamen Manne zum Ankauf besonders empfohlen werden.

Ein Verkauf aus der Hand soll im ganzen wie auch stückweise versucht werden, und werden Liebhaber gebeten, sich nunmehr am

Donnerstag, den 21. Juni d. Js., nachmittags 4 Uhr,

im **Wirtshause zu Iprump** einzufinden.

H. Claußen.

Geldschränke,

feuer-, sturz- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.

J. C. Petzold, Geldschrankfabrik Magdeburg.

Preise außerordentlich billig. Illustrierter Katalog kostenfrei.

Zu verk. 1 Puter (99er Brut) mit 11 weiß. ital. Küken. Nadorsterstr. 54

Zu verk. **Wegen zurückgegangenen Kaufes** steht das **Haus** Steinweg 3a mit Nebengebäude zum beliebigen Antritt billig zu verkaufen.

Näheres in der Oberwohnung das.

Zu verkaufen ein sehr gut erhaltenes Fahrrad, Halbrenner, Marke „Viktoria". Preis 100 Mk.

Donnerschweerstr. 11.

Rastede. J. G. von Eßen in **Barghorn** beabsichtigt, seinen in **Großenmeer — Kuhlen —** belegenen **Placken,** groß **1,3948** ha, auf **mehrere Jahre** mit sofortigem Antritt **oder pro 1900** zu **verpachten.**

Pachtlustige wollen sich bis zum **18. d. Mts.** an mich wenden.

J. Degen, Aukt.

Gebrauchte Fahrräder, erstklassige Marken, darunter von 35 bis 120 Mk.

Nadorsterstr. 82, p.

Neuen 1900er Salzhering

in **zarter, fetter** Ware verf. das Postkolli, ca. 45 Stck., ℳ 3,00 frei Postnachn.

Gustav Klein, Greifswald, Heringssalzerei.

Nuttel bei Wiefelstede. Alle, die mir noch aus dem Jahre 1899 und früher **schulden,** wollen bis zum 17. d. M. Zahlung leisten, sonst wird es o. w. dem Rechnungsteller übergeben.

Fr. Deters, Schuhm.

---

1 Plüschgarnitur, Sofa u. 2 Sessel, hocheleg., **fehlerfrei, 10 J. Garant.,** umstd. statt 270 ℳ für **200** ℳ zu verk.

Magnus Meiners, Wilhelmstr. 1a.

Technikum Sternberg Meckl.

Getrennte Abteilungen: 1) Maschinenbau u. Elektrotechnik. 2) Hoch- u. Tiefbau. 3) Ziegler-, 4) Tischlerarbeiten.

Oldenb. Landw.-Gesellschaft Abt. Osternburg-Eversten.

Erinnerung an die Wagentour am Sonntag, 17. Juni, über Holle nach Berne, zurück über Huntebrück-Altenhuntorf 2c. Abfahrt präzise 12 Uhr mittags bei Dreiser-Osternburg.

Falls am 17. Juni Regenwetter sein sollte, findet die Fahrt am 24. Juni statt.

D. V.

Vakanzen und Stellengesuche.

Bürgerfelde. Ges. 1 **Hobelbank. Bahnweg 2.**

Gesucht ein akkurates **Stundenmädchen.** Herbartstr. 16, unten.

Gesucht zum 1. August eine **Köchin** nach Wilhelmshaven, hoher Lohn.

Gesucht ein **Knecht** für Landwirtschaft **auf** sofort.

Frau **Rothermund,** Ludwigstr. 1.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Turn- Verein Eversten.

Am **Freitag,** den **15. d. Mts.,** nach dem Turnen:

Versammlung,

betreffend Kreisturnfest.

Anmeldungen zu demselben werden bis dahin erbeten.

Abmarsch zur **Grundsteinlegung der Kirche** zu **Eversten** am **Sonnabend,** den **16. d. M.,** nachmittags präzise 3 Uhr.

Zur **Fahnenweihe des Turnvereins** Ohmstede am **Sonntag,** den **17. d. Mts.,** nachm. präzise $1\frac{1}{2}$ Uhr vom Vereinslokal.

Um rege Beteiligung auch seitens der Turnfreunde wird gebeten.

Der Turnrat.

Kaihausermoor.

Sonntag, den 17. Juni:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Ww. Hellmers.

Verein ehemaliger 19. Dragoner.

Zur Beerdigung des auf dem Bundeskriegerfeste verstorbenen Kameraden **Bulle,** entsendet unser Verein eine Abordnung mit der Standarte.

Kameraden, welche sich hieran beteiligen wollen, wollen sich Mittwoch Morgen 8¾ Uhr beim Peter Friedrich Ludwig-Hospital einfinden.

Volksfest in Oldenburg.

Zum Besten der allgemeinen Krankenkasse wird am **17. u. 18. Juni d. J.** auf dem Schützenhof zum Ziegelhof ein Volksfest in bekannter Weise stattfinden.

Die Vermietung der Budenplätze geschieht daselbst am Dienstag, den 12. Juni, nachmittags 3 Uhr.

Ueber das Fest besagen die Programme Näheres.

Der Zutritt zu dem Festplatz ist frei. Einlaßkarten zum Konzert-Garten werden vor dem Feste bei dem Boten **Schlärmann,** Georgstraße 25a, à 30 Pfg. bereit gehalten; an der Kasse tritt ein Eintrittsgeld von 40 Pfg. ein.

Nichtchargierte, uniformierte Militär-Personen, mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen, zahlen an der Kasse 10 Pfg. Entree. Kontre-Marken haben nur bis 8 Uhr abends Giltigkeit.

Zu reger Teilnahme am Feste ladet höflichst ein

Der Vorstand der allgemeinen Krankenkasse.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 135 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 12. Juni 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 12. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

Herberge zur Heimat. In der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins „Herberge zur Heimat“ in Oldenburg wurde, wie berichtet, auf Antrag mehrerer Mitglieder die Ansammlung eines Baufonds für die Errichtung eines neuen Vereinshauses anstatt des jetzigen, für die Zwecke des Vereins nicht mehr hinreichenden Gebäudes an der Mühlenstraße beschlossen, und wurden zunächst 300 Mk. dafür zurückgestellt. Bei der Gemeinnützigkeit der Anstalt und ihrer ebenso praktischen wie erfolgreichen Verwaltung möchten wir hiermit die Aufmerksamkeit der Vereinsmitglieder, sowie insbesondere auch weiterer Kreise der Bevölkerung in Stadt und Land auf den obigen Beschluß nochmals hinlenken. Mit der in Aussicht genommenen Vergrößerung der Anstalt ist der Verein „Herberge zur Heimat“ in noch höherem Maße als bisher auf das Wohlwollen und die Unterstützung derjenigen Kreise angewiesen, die für gemeinnützige Unternehmen in unserem Lande ein warmes Herz und eine offene Hand haben.

ΔΔ **Den Ausflüglern Oldenburgs** noch wenig bekannt sein dürfte die so reizend gelegene Wirtschaft des Herrn Camberg in den Schießständen. Eine schattige Allee führt dahin, und ein schön gepflegter Garten umgiebt das Lokal. Der rührige Wirt hat alles gethan, um den Aufenthalt den Spaziergängern so angenehm wie möglich zu gestalten.

* * *

◁ **Brake**, 11. Juni. In diesem Monat sind 40 Jahre verflossen, seit Brake als selbständige Kirchengemeinde besteht. Früher war unser Ort zum großen Teil nach Hammelwarden und der nördliche Teil (Klippkanne) nach Golzwarden eingepfarrt, im Jahre 1860 wurde er eine selbständige Kirchengemeinde. Am 4. Juni 1861 wurde der Grundstein zu unserem Gotteshause gelegt, und am 2. Dezember 1862 konnte die im gotischen Stil erbaute prächtige Kirche eingeweiht werden. Im Jahre 1864 erhielt die Kirche die von Furtwängler und Söhne in Elze für 7080 Mk. gelieferte Orgel. Am Weihnachtfeste 1867 konnte die erste Glocke, ein Geschenk J. K. H. des Großherzogs und der Großherzogin, eingeweiht werden. Zu zwei später angeschafften Glocken, die am Pfingstfest 1873 zuerst in Benutzung genommen wurden, erhielt der Ort von Kaiser Wilhelm I. im Kriege 1870/71 erbeutetes französisches Kanonenmetall geschenkt, bestehend aus einem 12pfündigen französischen Belagerungkanonenrohr von 905 Kilogr., einem 5pfündigen von 340 Kilogr. und 5 Kilogr. französischer Bronze. Die Kirchenuhr, nach vier Seiten mit einem Zeigerwerk versehen, wurde im Jahre 1874 ebenfalls von der Firma Furtwängler und Söhne in Elze geliefert; die Anschaffungkosten betrugen 3000 Mk. Aus der inneren Ausstattung der Kirche seien vornehmlich erwähnt zwei großartig ausgeführte gotische Kronleuchter, die mit vielen anderen Lampen der Kirchengemeinde von Gemeindemitgliedern geschenkt wurden; ein großes Oelgemälde, darstellend „Lasset die Kindlein zu mir kommen“, gemalt von Flor und der Kirchengemeinde von S. K. H. dem Großherzog aus dem Nachlaß des verstorbenen Konsuls Rohland in Bremen geschenkt; ein anderes größeres Gemälde wurde von einem hiesigen Industriellen geschenkt. In der Altarwand befindet sich das Original-Oelbild „Christus in Gethsemane“ von Ernst Hemken. — Die hiesige katholische Kirche wurde im Jahre 1878 erbaut.

Obst- und Gartenbauverein.

Oldenburg, 12. Juni.

Am vorigen Sonntag machte der Verein seinen ersten Sommerausflug und zwar zur Besichtigung der von Herrn Landesobstgärtner Immel im Auftrage der Verwaltung des Landeskulturfonds auf der Hamheide zwischen Ohmstede und Etzhorn angelegten Obstplantage. Man fuhr mit der Eisenbahn nach Ohmstede, nahm im Müggenkruge, dessen Garten eine große Anzahl schattiger Sitzplätze aufweist, den Kaffee ein und begab sich dann nach der Hamheide, die in etwa 20—25 Minuten erreicht wurde. Die Hamheide, die ein Areal von etwa 37 Hektar umfaßt, diente früher der Artillerie zu ihren Uebungen. Der bezügliche Vertrag wurde jedoch Ende vorigen Jahres von Seiten des Militärfiskus gekündigt, und zwar auf den 1. April ds. Js., so daß die Heide für andere Benutzung frei wurde. Die Untersuchung des Bodens ergab das Vorhandensein einer tiefen Lehmschicht, bedeckt mit einer dünnen Schicht Sand, also einen Boden, der sich für die Obstzucht gut eignen dürfte. Gleich Anfang dieses Jahres wurde mit der Bearbeitung, vorläufig eines Hektars, begonnen, der Boden mit gewöhnlichem Pfluge vorgearbeitet und dann mit dem Untergrundpflug 50—60 Centimeter tief regelrecht umgewühlt. Bereits im März ds. Js. wurde mit der Pflanzung begonnen, so daß sich nunmehr auf dem bearbeiteten Landstück 180 Obstbäume, und zwar 100 Apfelbäume und 80 Zwetschenbäume, befinden. An Pflanzmaterial sind nur Halbstämme, welche früher tragen und dem Einfluß der Winde nicht so ausgesetzt sind, wie Hochstämme zur Verwendung gekommen, und als Sorten „Schöner von Boskoop“ und „Kasseler Reinette“ je 50 Stämme, sowie die „Hauszwetsche“ gewählt worden. Die Zwetschenbäume wurden von Herrn Böhlje in Klampereschbei Westerstede geliefert, wogegen die Apfelbäume, da dieselben in den Baumschulen des Landes in gewünschter Form nicht zu haben waren, von der Firma L. Schiebler und Sohn in Celle bei Hannover bezogen worden sind. Beim Pflanzen der Bäume hat man jeder Baumgrube eine Karre verrotteten Düngers gegeben, außerdem das Erdreich durch Zugabe von 120 Centnern Kalk, 10 Centnern Kainit und 10 Centner Thomasphosphatmehl verbessert, und zeigten daher die gepflanzten Bäume, von denen nicht ein einziger eingegangen ist, ein recht erfreuliches Wachstum. Die Apfelbäume stehen im Verband auf je 10 Meter Entfernung und zwar mit den Zwetschenbäumen abwechselnd. Zur weiteren Verbesserung des Bodens hat man Lupinen angesäet, die im Herbste untergepflügt werden sollen; ringsum sind kleine Tannen angepflanzt, die für die Obstbäume mit der Zeit einen guten Schutz gegen schlechte Witterung bilden werden. Die ganze Anlage zeigt, daß sie mit großem Vorbedacht ausgeführt ist; sie kann unseren Landleuten als Vorbild dienen. Der Boden zwischen den Bäumen soll vorläufig noch auf 3—4 Jahre verpachtet werden, später beabsichtigt man, denselben für Beerenobst zu verwenden.

Nach der Besichtigung, die bei der herrschenden Hitze manchen Schweißtropfen kostete, begab man sich nach der Gastwirtschaft des Herrn Klöver, wo man in dem schattigen Garten ausruhte. und die etwas herabgestimmten Lebensgeister durch eine Flasche des vortrefflichen Apfelweins aus der Kelterei des Herrn Wille wieder in die richtige Verfassung brachte.

Gegen Abend wurde noch ein Spaziergang nach den Besitzungen der Frau Wwe. Hullmann und des Herrn Johann Hullmann gemacht, um die Gärten sich anzusehen. Wer Interesse für schöne, landschaftlich angelegte Gärten hat, dem ist zu empfehlen, sich die genannten Gärten zu betrachten. Weite, kurzgeschorene Rasenflächen, wie lichtgrüne Sammetteppiche laben das Auge des Beschauers, dazwischen reizende Beete, hübsche Anlagen von Ziersträuchern, auch älterer Baumbestand, kurz die Gärten machen einen anheimelnden Eindruck von äußerst wohlthuender Wirkung.

Mit diesem Spaziergang war die vorgesehene Tagesordnung erschöpft, und nach einem kurzen Aufenthalt am etzhorner Bahnhofe bei Mutter Andreae, der früheren langjährigen Vereinswirtin, dampfte man, allseits von dem Ausfluge sehr befriedigt, mit dem Abendzuge nach Oldenburg zurück.

Aus aller Welt.

Wo ist Andrée?

Bei den verschiedenen Bemühungen, Näheres über das Schicksal Andrées zu erfahren, richtet sich ein besonderes Interesse in diesem Sommer auf das King Charles-Land. Eine russisch-schwedische Expedition, die am 1. Juni zu Vermessungen nach Spitzbergen ausgelaufen ist, wird einen Abstecher nach King Charles-Land machen und die dortige Gegend nach etwaigen Resten der Ballonfahrer genau absuchen. Es geschieht dies im Verfolg des Fundes der oft genannten Polarboje Andrées, welcher auf der Nordküste von King Charles-Land, bei 80 Grad nördlicher Breite und 25 Grad östlicher Länge stattfand. Die mikroskopische Untersuchung der Boje hatte seinerzeit nicht den geringsten Anhaltungpunkt gegeben und ließ nur den Schluß zu, daß sie als ein bei der Expedition entronnener Gegenstand oder als Stück vom Wrack zu betrachten sei. Man hofft daher, in jener Gegend weitere Ueberreste zu finden.

* * *

Vom Lord Roberts.

Feldmarschall Roberts scheint trotz seines hohen Alters die großen Strapazen des südafrikanischen Feldzuges gut auszuhalten. Sein Feldkaplan schrieb über ihn nach London: „Ich habe noch nie einen so rührigen Mann getroffen. Mit Tagesgrauen sitzt er im Sattel und reitet das Lager ab, bevor er irgend einen Teil der vorgeschobenen Linien durch eine plötzliche Inspektion überrascht. Er zeigt keine Spur nachlassender Stärke oder geschwächter Energie, und das Wort Müdigkeit scheint er nicht zu kennen.“ Derselbe Herr bezeugt, daß die abgöttische Verehrung des gemeinen Mannes für „Bobs“ während des Feldzuges womöglich noch gestiegen ist. Auf der anderen Seite schreibt Lady Roberts, der Schmerz ihres Gemahls über den Verlust seines einzigen Sohnes, der bei Colenso fiel, sei so tief als je. „Nichts, das man thun kann, wird je wieder denselben Mann aus ihm machen. Sein Kummer hat ihn auch äußerlich um Jahre gealtert.“ — Eine hübsche Episode aus dem täglichen Leben des Feldmarschalls erzählt ein Reutertelegramm. Am Abend des Einzugtages in Johannesburg suchte ein Stabsoffizier Roberts in seinem Quartier in der kleinen Wirtschaft „Orange Grove“ auf. Als er eintrat, hatte der Feldmarschall eines der kleinen Wirtskinder auf dem Knie und half ihm mit einem Bleistift, Buchstaben zu zeichnen. Roberts drehte sich lächelnd nach dem Offizier um und sagte: „Sie können jetzt nicht kommen; sehen Sie nicht, daß ich beschäftigt bin?“

* * *

Kostspieliger Patriotismus.

Die englischen Zeitungen bringen, so berichtet die „Truth“, viele schlagende Beispiele, mit welch' ausgelassener Freude die Entsetzung Mafekings in England aufgenommen wurde. Aber wenige sind so nennenswert, wie die Geschichte von einem Reitknecht aus einer Grafschaft bei Hereford. Dieser hervorragende Patriot betrank sich zuerst, dann packte er seinen Herrn an, dann schlug er auf eine Dienstmagd los, dann tötete er einen Hund und zerschlug dann 85 Fensterscheiben. Er wurde zu einer Geldstrafe von 7 Pfd. Sterl. verurteilt, die seine Freunde für ihn zahlten. Sein Patriotismus hatte sich demnach hauptsächlich auf anderer Leute Kosten kundgegeben — aber das ist nichts Ungewöhnliches.

* * *

Eine Invasion von Libellen.

Durch ein Naturereignis höchst ungewöhnlicher Art wurde Antwerpen überrascht. Ein ungeheuerer Schwarm von Libellen durchzog dort vor kurzem in der Richtung von Osten nach Westen die Straßen, und da die Tiere sich sämtlich in der Höhe von 1—2 Metern über dem Boden vorwärts bewegten, flogen sie den Passanten ins Gesicht oder gegen die Brust und fielen hierbei massenweise zu Boden. Die gesamte Jugend der Stadt hatte sich aufgemacht, um den Insekten nachzustellen, die in ungezählten Massen gefangen und erschlagen wurden. In einzelnen Straßen hatten sich die Libellen zu solchen Haufen angesammelt, daß sie förmliche Wolken bildeten, und in den Vorstädten waren sie stellenweise in geradezu unglaublichen Mengen vorhanden. Dort war z. B. in einer Straße das

Weltausstellungbriefe.

Paris, 10. Juni.

IX.

(Nachdruck verboten).

Der gesegnete Boden Frankreichs bringt landwirtschaftliche Produkte in Fülle hervor, und die Weinproduktion des Landes allein würde genügen, um ihm in einer Nahrungmittel-Ausstellung einen ersten Platz zu sichern. So darf man sich denn nicht wundern, daß die französische Landwirtschaft- und Nahrungmittel-Ausstellung mehr Raum beansprucht als die aller übrigen Staaten zusammen. Man hat gewaltige Anstrengungen gemacht, um diesen Teil der Ausstellung recht glänzend in Erscheinung treten zu lassen.

Die schöne imposante Maschinenhalle, die für die vorige Ausstellung errichtet wurde, ist leider durch die heutige Dreiteilung des großartigen Gesamteindrucks beraubt. In der Mitte hat man die große Rotunde des Festsaals eingebaut, und die beiden anderen Drittel sind dicht besetzt mit Bauten der Landwirtschaft- und Nahrungmittel-Ausstellung; die Hälfte des für letztere disponiblen Raumes gehört den Franzosen.

Beim Eintritt in die Halle steht man überrascht vor einer Fülle von Bauten, die zum großen Teil aus längst vergangenen Tagen zu stammen scheinen, so geschickt hat man den Eindruck des Alters hervorzurufen gewußt. Und doch ist alles nur in vergänglichem Holzwerk und Gips erbaut. Gleich über dem Eingang zieht ein mächtiger Schiffskiel die Aufmerksamkeit an; es ist, wie eine Tafel besagt, „Le Triomphant“, das Schlachtschiff des Admirals d'Estrées, der am 10. Oktober 1679 mit dem Geschwader aus Tabago heimkehrte, nachdem er auf den Antillen den französischen Handel begründet hatte. Neben vielen anderen Geschenken brachte er dem König von Frankreich Chokolade mit, die aus Kakao von den ersten französischen Kolonien auf Martinique bereitet war. Die Firma Menier, die ihre Chokolade-Reklamen an jeder Gartenmauer in Frankreich und an allen möglichen und unmöglichen Oertlichkeiten unterzubringen weiß, hat mit diesem Schiff alle Reklame-Konkurrenz geschlagen; jeder Besucher steht verblüfft vor dem mit seinen Masten bis unter das Dach der Halle reichenden Kiel und staunt das Alter der Firma Menier an. Ob diese wirklich ihren Ursprung bis auf das Jahr 1679 zurückdatieren kann — wer verlangt Beweise? Der Reklamezweck ist erreicht. Die etwas massiven Meerceswogen, auf denen der „Triomphant“ einhersegelt, bergen übrigens eine ganze Chokoladefabrik; zahlreiche Zuschauer umstehen stets die verschiedenen Räume, in denen ihnen hübsch und appetitlich die Chokoladebereitung vorgeführt wird. — Aus den weinreichen Gegenden Frankreichs hat man charakteristische und hervorragend interessante Bauten als Modelle genommen und nach ihnen Abteien und Rathäuser, Klöster und Glockentürme errichtet — alle zu dem gleichen Zweck, die berühmten Bordeaux- und Burgunderweine zu beherbergen. Für die Weine der Gironde ist ein großer, luftiger Pavillon errichtet, der innen mit panoramaartigen Ansichten von Bordeaux und Umgegend, außen mit Abbildungen der berühmtesten Weingüter geziert ist; die Schlösser Bel Aire und Ansone rufen die Erinnerung an St. Emilion wach; Château Latour und Bruaire an Grand Cru Medoc. Die Besitzungen d'Estournel Margaux und Haut Brion charakterisieren ebensoviele vortrefflichen Weine. So hat jeder dieser köstlichen Tropfen in der Ausstellung ein prächtiges, originelles Heim. Fast überall verabreicht man Proben, aber wehe dem, der all den Lockungen nicht zu widerstehen vermag; mit schwerem Kopf und schwankendem Schritt würde er das Lokal verlassen, und hinterher nicht einmal wissen, welcher der Weine und Cognaks es ihm angethan. Das Syndikat der Champagnerfabrikanten hat im Rokoko-Stil einen mächtigen Bau errichten lassen, in dem abwechselnd die Weine der verschiedenen Firmen verabreicht werden; es sind da die klangreichen Namen der Champagne vertreten. Daß der alte Dr. Faust der Stammvater der Destillateure ist, lernt man ebenfalls in der Ausstellung; eine große Destillerie krönt ihren Aufbau mit seinem Studierzimmer. Dort ist der Alte ersichtlich mit der Erfindung eines neuen Zaubertrankes — nach französischer Anschauung irgend einem Liqueur — beschäftigt. Die Oliven-Ernte und Oelfabrikation wird durch plastische Figuren vors Auge gestellt, eine sehr malerisch aufgebaute Windmühle veranschaulicht dicht neben einer Dampfmühle die alte Zeit und die heute noch in vielen Gegenden übliche Art der Mehlbereitung. Große Milchwirtschaften suchen einander in Riesenbauten Konkurrenz zu machen, eine derselben will gar das Geheimnis entdeckt haben, die Kuhmilch zu „materiesieren“, d. h. ihr alle guten Eigenschaften der Muttermilch und dazu unbegrenzte Haltbarkeit zu verleihen! — Die Galerie der einen Seite der Halle nehmen landwirtschaftliche Produkte jeder Art in Fülle ein, die ganze andere Seite gehört den Schnäpsen; wie verführerisch sie dort grün und gelb, rosa, braun und rot entgegenblinken! Jeder soll den anderen übertreffen, jeder will der beste sein.

Landesbibliothek Oldenburg

Pflaster so hoch von ihnen bedeckt, daß ein Fuhrmann die größte Mühe hatte, seinen Wagen von der Stelle zu bringen. Die ersten Libellen trafen gegen 7 Uhr morgens ein, und ihnen folgte gegen 9 Uhr das eigentliche Heer, das sich aus Milliarden dieser Tiere zusammensetzte. Gegen 11 Uhr verließen die Libellen die Stadt Antwerpen und setzten über die Schelde, wobei sehr viele ins Wasser fielen. Wie einige Gelehrte meinen, kamen die Tiere aus Holland oder von Westfalen, und ihr wissenschaftlicher Name ist libellula quadrimaculata, wegen der vier Flecke auf den Flügeln. Ueber die Ursache der merkwürdigen Erscheinung weiß man freilich hier nichts Bestimmtes anzugeben.

* * *

Eine gefährliche Luftballonfahrt haben drei englische Aeronauten gemacht. Sie waren gegen 6 Uhr abends bei Teddington aufgestiegen. Beim Aufstieg wurde der Ballon gegen einige Bäume getrieben und muß dabei schon einen Riß bekommen haben. Sie waren noch nicht weit gekommen, als der Ballon zu sinken begann, gerade über einer größeren Waldung bei Cobham. Aller Ballast wurde ausgeworfen, und so trieben sie dicht über die Baumwipfel weg. Dann aber trieb der lebhafte Wind den Ballon gegen einige, im freien Felde stehende große Bäume; der Ballon ging in Stücke, aber die Stricke der Gondel verwickelten sich in den Zweigen, und so wurden die Insassen vor dem Tode gerettet. Sie kamen mit einigen tüchtigen Püffen und Schrammen davon.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

26) von **V. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ach, Kurt, ich darf mich doch nicht gegen den Willen meines Vaters auflehnen!" klagte Rose mit einem Gefühl, als ob die Nähe des geliebten Mannes alles um sie her in sonnigen, betäubenden Nebel verschwimmen ließe.

„Doch, Rose! Weil er ungerecht gegen mich ist, und seine Gründe nur selbstsüchtiger Art sind. Natürlich bin ich ihm unwillkommen als Schwiegersohn, weil ich kein Millionär bin, wie er ihn für seine reizende Tochter haben möchte. Deshalb soll ich unter seinem grausamen Verdikt zu Grunde gehen. O, diese Väter!"

Rose schmiegte sich an ihn, und eine Weile hörte man nichts als halblaut geflüsterte, liebkosende Worte. Vom Kirchhof herüber gähnte ein unheimliches Dunkel, das heulende Brausen des Sturmes fuhr mit gewaltigem Rauschen durch die Kronen der Bäume und schlug die Zweige klatschend gegen die Bretterwand des Häuschens, auf dessen Schutzdach die Eisnadeln prasselnd niederfielen.

„Wie entsetzlich!" hauchte Rose erschauernd. „Ach, Kurt, es ist doch zu traurig, die wenigen Minuten unseres Beisammenseins auf solche Weise stehlen zu müssen."

„Warte nur, mein Liebling, das hat die längste Zeit gewährt. Ich muß Dich mein nennen, ohne Dich besitzt das Leben für mich keinen Wert mehr; nur mit Dir vereint werde ich ein besserer Mensch. Also höre meinen Plan!"

Und Rose innig umschlungen haltend, während er von Zeit zu Zeit ihre Lippen mit heißen Küssen bedeckte, flüsterte Kurt v. Senden ihr in zärtlichstem Tone zu, daß er aus dem Nachlaß seiner Mutter noch eine Summe besitze, die ausreiche, ein behagliches, kleines Heim zu schaffen, und sie beide bis zum Antritt seiner neuen Stellung vor Not zu schützen. In Berlin aber wohne seine alte Tante, Fräulein Ludmilla v. Senden, die ihn vergötterte, und deren bedeutendes Vermögen Genia und er einst erben würden. Sie habe ihm auf seine dringenden Vorstellungen gern versprochen, Rose bei sich zu behalten, bis die vorbereitenden Schritte zur Trauung gethan seien. Wären sie einmal so weit, Rose der Form des Gesetzes nach seine Frau, und er im Stande, sie durch seine solide Stellung ausreichend zu ernähren, dann würde jedenfalls ihr Vater sich den unabänderlichen Thatsachen fügen und großmütig verzeihen, wie es immer am Ende solcher Ereignisse geschehe. Und er, Kurt, wolle ihm das Vergangene nicht nachtragen, sondern Böses mit Gutem vergelten.

Mit aller ihr zu Gebote stehenden Energie verwarf Rose den ungeheuerlichen Vorschlag. Kurt sollte nicht mehr davon sprechen. Um Gottes willen, ein heimliches Verlassen des Vaterhauses — lieber wollten sie zusammen sterben.

Kurt aber küßte sie noch glühender und malte in den verlockendsten Bildern ihre beiderseitige Zukunft, bis allmählich unter seinen bestrickenden Liebkosungen die warnenden Stimmen schwächer und schwächer wurden und Rose zu erwägen begann. Ihm als sein rechtmäßiges Weib gehören, welche Wonne; ihn leiten und beeinflussen zu dürfen — würde er dadurch nicht in der That noch ein tüchtiger Mann werden, während er ohne sie nach seinem eigenen Geständnis ein Verlorener war?

Die berauschende Seligkeit seiner Nähe immer genießen zu dürfen, ihn ganz ihr Eigentum zu nennen, der, so berückend schön und liebenswürdig, von allen Frauen angebetet wurde! Und auf sie, vor vielen Tausenden, war seine Liebe gefallen. Ja, es war ein Wink von oben — sie, Rose, sollte die Auserwählte sein, die ihn von der Bahn des Leichtsinns, die er ohne sie haltlos weiter verfolgen würde, retten konnte. Mehr und mehr erlahmte vor seiner feurigen Beredsamkeit ihr Widerstand — sie hielt sich für das Werkzeug einer höheren Mission — und nur allzu bereitwillig nahm das schwache Herz diese Scheingründe falscher Vernunft an.

Rose hörte ihn an und widersprach endlich kaum noch, als Kurt den abenteuerlichen Plan wohlausgeklügelt bis ins kleinste erörterte und die Stunde der Abreise von Birkendorf schon auf den zweitfolgenden Tag, einen Sonnabend, festsetzte. Genia würde morgen ins Strandhotel ziehen, dort sollte Rose sich einfinden und ihn treffen; gemeinsam wollten sie dann nach Berlin fahren, wo Tante Ludmilla sie am Bahnhof empfangen würde.

Roses Wangen glühten, ihre kalten Hände zitterten — unmerklich verging die Zeit, als plötzlich der lautschallende, blecherne Klang der nahen Turmuhr sie aus dem Taumel schreckte: schon acht! Was dachte man nur über ihr Ausbleiben auf Sigurdshof — es war ja die allerhöchste Zeit!

Nach erneuten Schwüren einer ewigen, unwandelbaren Liebe schickten sie sich hiernach an, den kleinen Pavillon zu verlassen, doch schon auf der ersten, abwärts führenden Stufe prallte Rose entsetzt zurück und klammerte sich an Kurt. Der Sturm hatte an Heftigkeit noch zugenommen und umraste sie inmitten der pechschwarzen Finsternis mit solcher Wucht, daß momentan an ein Vorwärtskommen kaum zu denken war.

„Großer Gott, Kurt, was fangen wir an? Draußen auf der Heide wird der Sturm mich fortwehen!" stieß Rose kläglich hervor.

„Ich begleite Dich!" erwiderte Kurt, der jede Gelegenheit, auf billige Weise sich als Held zu zeigen, eifrig ergriff, entschlossen, indem er ihr den Arm bot.

„Um alles in der Welt, wenn uns jemand sieht."

„Aber selbstverständlich!" warf er ein. „Du wirst doch auch zweifellos nicht den Mut besitzen, allein über den stockdunklen Kirchhof zu gehen!"

„Ach nein, da soll es ja entsetzlich spuken! Versuchen wir es denn, vorwärts zu kommen. Du lieber Gott — o, das fürchterliche Wetter!"

Langsam, die Arme schützend ausgestreckt, um nicht gegen die Bäume oder die Mauer anzurennen, tappten die beiden Schritt für Schritt weiter, als ein erneuter Windstoß sie packte und Rose, über einen abgebröckelten Stein stolpernd, in die Knie sank und einen kurzen Schrei ausstieß.

„Ach, Kurt, wir finden uns hier nicht zurecht, ich weiß nicht, wo ich bin — wir gehen zu Grunde."

*

Etwa eine Stunde früher trat Karin, durch das zunehmende Unwetter aufmerksam geworden, in das Arbeitzimmer ihres Vaters, wo er beschäftigt war, Stefano einige Stellen aus einer englischen Ausgabe des Homer zu erklären.

„Vater, mir ist so bange um Rose; sie müßte um diese Zeit von Karlsens wieder da sein. Solch ein Sturm hier oben ist lebensgefährlich!"

Beide Herren erhoben sich sofort.

„Das Kind ist noch nicht da? Du hast recht, Karin, der Sturm heult um die Ecken, als wollte er ganz Sigurdshof davontragen. Ich werde gehen, sie zu holen. Solche Unvernunft aber auch, bei dem Sturm das Haus zu verlassen!"

„Sie werden erlauben, daß ich gehe, lieber Doktor," bemerkte Stefano. „Es geziemt wohl besser dem jüngeren Manne, bei dem Wetter hinauszugehen!"

„Nein, nein, es wäre unverantwortlich, Sie hinauszulassen," wandte Karin ängstlich ein. „Solchem Nordsturm sind Sie nicht gewachsen."

„Ich bitte Sie, Don Stefano!" warnte auch Thomas Holm. „Das ist nichts für einen Südländer; ich gehe!"

Aber gerade dieser energische Widerspruch spornte Stefano an, auf seinem Willen zu bestehen; schon oftmals hatte er im Kreise der abgehärteten Nordländer sich seiner tropischen Verweichlichung geschämt und sie zu überwinden gesucht, was ihm auch gelungen war. Ueberhaupt war er von Ansehen sowohl wie von Charakter männlicher geworden, die Lässigkeit der Schwermut war dem liebenswürdigen Ernst reiferer Männlichkeit gewichen, und es lag ihm daran, in den Augen seiner hochgeschätzten Freunde so zu erscheinen. Nicht umsonst hatte ihn Rose einmal neckend eine „verwöhnte Tropenpflanze" genannt — seit jener Stunde sah man ihn auch ohne den erwärmenden Mantel im Zimmer.

Thomas Holm sowohl wie Karin erhoben wiederholt gegen seinen Vorsatz energischen Protest, aber Stefano ließ sich nicht wankend machen und verließ wenige Minuten später Sigurdshof.

Auf dem Hinweg zum Pfarrhaus ging es einigermaßen, er hatte den Wind im Rücken, das Schneegestöber setzte hin und wieder aus, und in der Ferne winkten die Lichter von Birkendorf. Unwillkürlich irrten seine Gedanken zu Genia, die er vielleicht jetzt sehen würde; den beabsichtigten Brief an sie hatte er nach reiflichem Ueberlegen nicht geschrieben, aus Furcht, damit eine Dummheit zu begehen. Konnte er sich trotz aller dafür sprechenden Anzeichen nicht doch geirrt haben, als er am Nachmittag des Jubiläumsfestes ihre Liebe zu ihm zu entdecken geglaubt? Er meinte zwar sicher, daß es kein Irrtum gewesen, aber die Möglichkeit war doch nicht ausgeschlossen, mithin würde es verfrüht und taktlos sein, schriftlich daran zu rühren.

Genia aber glaubte, sein zurückhaltendes Benehmen nur dem Umstand ihres Verweilens im Hause der Eltern Uwe Jens' zuzuschreiben zu dürfen; natürlich mußte es ihm peinlich sein, sie so kurze Zeit nach der Entlobung dort aufzusuchen oder auch nur Annäherungversuche einzuleiten — im Strandhotel würde das alles rasch von Statten gehen; noch ein einziger Tag; also Geduld, dann war die heißersehnte Stunde da.

(Fortsetzung folgt.)

In Frankreich ist man — etwas spät — zu der Erkenntnis gelangt, daß der hier übliche starke Alkohol- und namentlich Absinthgenuß schwere Schädigungen für Körper und Geist im Gefolge hat. Da ist es interessant, zu erfahren, daß man auch in Rußland schon seit fünf Jahren dem Alkoholfeind ernstlich entgegentritt. Man glaubt, das richtige Mittel in dem Branntwein-Monopol gefunden zu haben; 1895 begann man mit der Einführung in vier Departements, jetzt ist die Regie bereits über dreiunddreißig Departements verbreitet. Die Alkoholproduktion bleibt der Privatindustrie überlassen, doch darf diese nur an den Staat verkaufen. Die Regierung erwirbt das für den Konsum nötige Quantum, rektifiziert dann den Alkohol und bietet das so verbesserte, Wodka genannte Feuerwasser, in besonderen Debits, die an die Stelle der Branntweinschenken getreten sind, zum Verkauf. An Ort und Stelle dürfen die mit genauer Angabe des Quantums und des Alkoholgehalts versehenen, mit dem Regie-Siegel verschlossenen Flaschen nicht geöffnet werden. Die russische Regierung hat in besonderem Pavillon alle die Rektifizier- und sonstigen Apparate aufgestellt, durch die sie genaueste Kontrolle zu erzielen glaubt. Daß das russische Beispiel in Frankreich Nachahmung fände, ist nicht anzunehmen. Was im autokratisch regierten Rußland leicht durchführbar, würde im republikanischen Frankreich wahre Stürme der Opposition heraufbeschwören.

Was fing man nur an, ehe man Konserven hatte? Wie konnte man lange Seereisen und Expeditionen in unwirtliche Gebiete unternehmen? Wie haben auch unsere Hausfrauen, namentlich auf dem Lande wirtschaften können, ehe sie die Konservebüchsen zur Hand hatten? Und wenn man gar an die Massenverpflegung der Heere denkt, so erhält die Frage eine enorme Bedeutung. Hier handelt es sich freilich nicht um so bedeutungvolle Fürsorge, die ja auch zum großen Teil die Militärverwaltungen zu übernehmen pflegen, als um Darbietungen für Feinschmecker. Aber diese Leckermäuler werden sicher befriedigt vor diesen Lachsen und sonstigen Fischkonserven, diesen ganzen gebratenen Hasen, Schnepfen, Poularden, trüffierten Truthähnen, Rebhühnern und Wachteln stehen. Damit man all die guten und schönen Dinge recht genau betrachten kann, führen die Aussteller sie zum Teil in Gläsern vor. Ein Aussteller renommiert damit, daß seine hier paradierenden Konserven bereits die Ausstellung in Chicago mitgemacht haben. Herrliche Gemüse und Kompots, Trüffeln, Champignons, und allerlei Dessertleckereien vervollständigen die französische Ausstellung.

Der Weg zur deutschen Abteilung geht durch den großen Festsaal. Die Ausstellung der deutschen Landwirtschaft mußte sich, wie in einem zur Erläuterung herausgegebenen Buch („Die deutsche Landwirtschaft", Bonn bei Carl Georgi) gesagt wird, darauf beschränken, nur Stichproben von dem zu geben, was wir in besonderer Güte zu besitzen glauben. Da sind Beiträge der hervorragendsten deutschen Saatgut-, Rüben- und Kartoffelzüchter. Auch für den Nichtfachmann ist es interessant, zu sehen, wie durch natürliche und künstliche Kreuzungen der Ertrag bedeutend vermehrt, der Halm der Körnerfrüchte gekräftigt wird. F. Heine-Hadmersleben, Provinz Sachsen, hat den Ertrag von Gerste allmählich von 10 auf 70 pCt. erhöht. Die Wirkung der verschiedenen Düngemittel ist in bildlichen Darstellungen überzeugend vorgeführt, ebenso ist der Einfluß der verschiedenen Nahrungmittel auf den tierischen Organismus illustriert. Viele Beiträge haben die landwirtschaftlichen Hochschulen, die landwirtschaftlichen Versuchsstationen, die landwirtschaftlichen Institute der Universitäten und die Landwirtschaftschulen geliefert, die letzteren namentlich reiches Lehrmaterial. Interessant ist die Darstellung des Wurzelwachstums. Man hat, um direkte Bilder zu erzielen, schwarze Marmorplatten senkrecht in die Erde eingegraben; Auf die Platten haben nun die Wurzeln Adern eingeätzt, die deutlich das Wachstum und die Ausbreitung veranschaulichen. — Selbstverständlich fehlen auch landwirtschaftliche Maschinen nicht; sie sind zum Teil in Betrieb gesetzt, und zeigen so am besten ihre Thätigkeit. — Der deutsche Hopfenbau hat eine Kollektiv-Ausstellung veranstaltet, zu der natürlich Bayern den Löwenanteil liefert.

Die deutsche Lebensmittel-Ausstellung, oder wie sie offiziell heißt, die Sammel-Ausstellung der deutschen Nahrungmittel-Industrie wird voraussichtlich dazu beitragen, die in Deutschland schon so weit verbreiteten Produkte zur Kräftigung, Somatogen, Somatose in verschiedenen Zusammensetzungen, Roborat, Plasmon und wie sonst noch die eiweißhaltigen Stoffe alle heißen, auch in Frankreich einzuführen. Viele andere deutsche Produkte, so namentlich frankfurter Würstchen, Sauerkraut und Schinken, haben hier längst ein reiches Absatzgebiet. Die deutsche Nahrungmittel-Ausstellung ist von den besten Firmen beschickt, aber sie giebt doch kein richtiges Bild von unserer Leistungfähigkeit, weil sie viel zu bescheiden auftritt. In solchem Falle wären effektvolle Einzelausstellungen besser angebracht gewesen. Ausstellungen wenden sich nun einmal in erster Linie ans Auge; mag das Objekt noch so gut sein, es bleibt unbeachtet, wenn es nicht durch Eleganz des Aufbaues oder durch Masseneindruck wirkt. In der deutschen Abteilung tritt der Einzelaussteller zu sehr in den Hintergrund, und das Ganze ist nicht imposant genug.

Die deutschen Brauereien haben sich leider darauf beschränkt, ihre Firmenschilder und Brauzeichen auszuhängen; es wird hier ja schon sehr viel deutsches Bier getrunken, ein direktes Vorführen unseres guten deutschen Stoffes durch Ausschank in der Ausstellung, wie ihn die französischen Brauereien eingerichtet haben, hätte aber sicher auch für die Provinz eine noch weitere Verbreitung herbeigeführt. Deutscher Kognak, der von verschiedenen Firmen ausgestellt wird, dürfte in seiner Trefflichkeit imponieren.

Der deutsche Weinbau hat sich, wie schon früher erwähnt, auf eine statistische Ausstellung im deutschen Hause beschränkt. Es ist kaum anzunehmen, daß dies genügen wird, ihm eine Absatzquelle zu eröffnen.

Der richtige Ausstellungtrubel hat jetzt begonnen; in den Pfingsttagen war es im Ausstellunggebiet einfach unerträglich; man denke sich mehr als eine halbe Million Menschen dort vereinigt, und darunter nicht gerade die vornehmsten Elemente; es ist eben Pfingsten hier wie überall an den großen Feiertagen. — Ordentlich komisch ist es, welchen Wert das republikanische Paris auf Fürstenbesuche legt; König Oskar von Schweden, der gestern hier ankam, und nun als erster fürstlicher Gast die Evansche Villa an der Avenue Malakoff bezogen hat, wird in allen Tonarten gefeiert, obwohl sein Besuch hier gar nichts Außergewöhnliches ist, sondern sich fast alljährlich wiederholt.

H. v. Westhoven.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf.
Wechloy.

Die Erben des weil. Bahnwärters **J. H. Frers daselbst** beabsichtigen, die ihnen gehörende, zu Wechloy am Verbindungswege „Drögen Hafen"-Ofener Chaussee belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. November d. Js. zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause sowie ca. 21 Sch.-S. Ländereien.

Zur Stelle gehört ein eingewiesenes Torfmoor.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, den 20. Juni d. Js., nachm. 6 Uhr,

im „Drögen Hafen" zu Wechloy.

Weitere Verkaufstermine finden nicht statt, und soll in diesem Termin auf das Höchstgebot der Zuschlag erfolgen.

B. Schwarting, Eversten.

Immobil-Verkauf.

Der Müller **Wilking** zu **Bloherfelde** beabsichtigt, seine zu Bürgerfelde am Hackenwege Nr. 7 in der Nähe der Stadt belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Wohnhause mit 1 ha 64 ar 71 qm Garten- und Ackerländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. Js. zu verkaufen, und ist hierzu 2. Termin auf

Donnerstag, den 14. Juni d. Js., nachm. 5 Uhr,

'n Mohnkerns Gasthause zu Bürgerfelde angesetzt.

Die beim Hause befindlichen Ländereien sind bester Bonität und lassen sich in 5—6 Bauplätze einteilen.

Sollte ein Verkauf der Stelle nicht zu Stande kommen, soll dieselbe auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Kauf- und Heuerliebhaber ladet freundlichst ein

F. Lenzner, Auktionator.

Gras-Verkauf.

Huntlosen. Der Unterzeichnete läßt am

Donnerstag, den 14. Juni d. Js., nachmittags 4 Uhr anfgd.,

20 Tagewerk Gras

in Abteilungen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich vor dem Marschkampe versammeln.

L. Meyer.

Im Auftrag zu verkaufen:

1. Haus mit Garten an der Ziegelhofstraße,
2. Haus mit Garten an der Amalienstraße,
3. zwei fast neue Häuser an der verl. Gartenstraße.

Die Kaufgelder können zum größten Teile auf Hypothek stehen bleiben.

W. Köhler, Aukt.

Grünerwald am Urwald,

5 Minuten von der Bahnstation **Bockhorn.**

Besuchern des **Urwaldes** empfehle meine **Lokalitäten**, großer Saal (Bühne), großer Garten mit vielen schattigen Lauben.

Von Vereinen, Schulen, sowie größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung. **Kegelklubs** empfehle meine Doppelkegelbahn.

G. Janssen.

Ein guter **Flügel** billig zu vermieten. Besichtigung mittags von 12—2 Uhr. Cäcilienstraße 2.

Prima kl. Vollheringe,

Stück 5 ₰, empfiehlt

Paul Danckwardt.

Futtermehl

ist wieder eingetroffen.

J. D. Willers.

Zu verk. umständehalber ein fast neuer sitzriger **Breakwagen** mit Patentachsen. **H. Reese**, Achternstr. 2.

Preiswert zu verkaufen ein gut erhalt. **Fahrrad. Eversten**, Kirchhofstr. 324.

Reiner Bienen-Honig,

Pfd. 60 ₰, bei 5 Pfd. 55 ₰.

Haarenstr. 48 u. Pferdemarktplatz 2.

C. Soltau.

Halte dein Haus rein!

mittelst **Scherffs Insektenfeind,** Radikalvertilgungsmittel aller Insekten zum 10 u. 30 Pfg.-Verkaufe einschließlich Gratisspritze. Garantie für vollständige Ausrottung.

Ferner empfehle **Scherffs giftfreie Ratten- u. Mausekörner,** unschädlich für Menschen u. Haustiere, in Packungen zum 10, 30 u. 50 Pfg.-Verkaufe. Allein-Engros-Vertrieb: **Gerhard Bremer.**

Taschen-Melodion

worauf Jeder ohne Musikkenntnis und ohne Lehrer alle erdenklich. Lieder, Opern, Operett., Tänze, Märsche etc. blasen kann. Stück Mk. 1.—, 3 Stück Mk. 2.50, 6 Stück Mk. 4.—, 12 Stück Mk. 7.—, Versand nur gegen vorherige Einsend. des Betrages (auch Briefm.) franko u. zollfrei durch: **M. Feith, Wien II/3. Adlerhof.**

Sauerbrunnen

empfiehlt

G. Kollstede, Hoflieferant.

Unsere verehrliche Kundschaft möchten wir hierdurch freundlichst bitten, während der Kanalisations-Arbeiten vor unserem Hause im

neuen Stallgebäude

bei unserer Mühle auszuspannen.

J. Frerichs & Sohn.

Bornhorst. Zu verk. e. dreijähr. fetter Stier. **G. M. Wöbken.**

Kaffee, gebrannt,

à Pfd. 100 Pfg.

(Guatemala und Superior Santos-Mischung), hochfein im Geschmack und nach heutiger Preislage ganz außerordentlich billig bei

Paul Danckwardt.

Café und Conditorei

Emil Lange,

Heiligengeistwall 3 a.

Zu verkaufen.

Eine in der Stadt **Oldenburg** unmittelbar am Bahnhof belegene große

Maschinenfabrik

nebst **Eisengießerei** ꝛc. Gefl. Offerten sub. **D. 9402** an die Ann.-Exped. von **Herm. Wülker, Bremen,** erbeten.

Kornbranntweinbrennerei und Likör-Fabrik

G. Büsing.

Neu! Neu!

Empfehle meinen vorzüglichen aus 32 der besten und edelsten Gebirgskräuter bereiteten

Magen-Elixir-Bitter-Likör

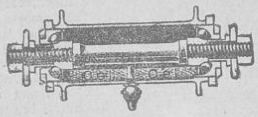
Großartiger Erfolg bei Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Blähungen, Sodbrennen ꝛc., sehr mild und angenehm zu trinken. Sollte in keinem Hause fehlen. Per Flasche **1.50** M. exkl. Flasche.

Zu haben bei Herrn **F. Bernutz,** Gaststraße, Herrn **Joh. F. Wempe,** Friedensplatz, sowie direkt in der Fabrik **G. Büsing.**

Brennabor

Jeder Radfahrer ist entzückt über die Kugellager des Brennabor-Rades, weil dieselben staubsicher sind und im Laufe eines Jahres nur einmal frisches Oel nöthig haben.

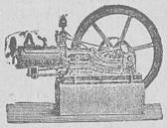
Keine Reibung beim Lauf des Rades.



Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a/H.

Brennabor-Räder stets vorrätig in Kruses Fahrrad-Magazin.

Benz & Cie.,



Rhein. Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim.

'Motor Benz' mit Glührohrzündung und mit magn.-elektr. Zündung stehender u. liegender Konstruktion für Gas u. Petroleum-Ligroin.

4800 Motore mit 24000 Pferdekräften abgeliefert.

Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.

Im Interesse eines jed. Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

Vertreter für das Herzogtum Oldenburg:

Herm. Meyer, Maschinenfabrik.

---

318. Hamburger Stadt-Lotterie.

118,000 Lose und 59,180 Gewinne!

Höchster Gewinn event. 500,000 Mark!

Die Lose kosten für alle Klassen: ganze Mk. 132.—, halbe Mk. 66.—, viertel Mk. 33.—, achtel Mk. 16.50.

Die Ziehung erster Klasse beginnt am 14. Juni 1900.

Originallose empfehlen zum amtlichen Preise von:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
6 Mk.	3 Mk.	1.50 Mk.	75 Pfg.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

G. Daubert junr., Braunschweig.

Aelteste konzessionierte Lotterie-Hauptkollekte. Gegr. 1793.

Nord-See-Bad „Kurhaus" Juist

Hotel und Logierhaus I. R.

Eröffnet 1898. (Fernsprecher.)

Direkt am Badestrand und über dem Ort gelegen, enthält 110 eleg. einger. Zimmer mit 200 Betten, sämtl. Aussicht aufs Meer. Elektr. Licht, Bäder, Kanalisation etc.

Prospekte durch die **Verwaltung A. Simon, Juist.**

Grösste Gewinnchance

bietet unstreitig die am 14. Juni d. J. beginnende **318. Hamburger Geldverlosung!** Schon in obiger 1. Ziehung beträgt der Haupttreffer

50,000 Mark.

Aus unserer allbekannten Glückskollekte empfehlen und versenden dazu unter Nachnahme des Betrages:

1/1 Originallose à 6 Mk.,
1/2 do. à 3 Mk., 1/4 à 1.50 Mk.

Jeder Teilnehmer erhält sofort nach Ziehung von uns amtliche Gewinnliste übersandt.

Aufträge werden **umgehend** erbeten, da Losvorrat nur noch gering.

Mindus & Marienthal, Hauptkollekte, Hamburg.

Diskreter Aufenthalt.

Sachverständige Behandlung. Koulante Preise im Hause einer gebildeten Dame.

Frau **M. Budde Ww.,** Hebamme, **Bremen,** Steffensweg 57 a.

Futtermehl,

à Ctr. 5½ Mk.,

traf wieder ein bei

Paul Danckwardt.

Anfertigung von Kostümen

in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen.

E. von Bergh, Bahnhofstr. 17 I.

Zahn-Atelier

von Frau **Brinkmann,** Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung). Künstl. Zähne, Plomben ꝛc. Nedrige Preise.

Kurort Grund am Harz

W. Römers Hotel, Rathaus.

Billige Preise. Beste Bedienung. Pension bei längerem Aufenthalt.

Sommerhandschuhe

große Auswahl, billige Preise.

W. Weber, Langestr. 86.

Täglich frisches **Roßfleisch** empf. **J. Spiekermann,** Kurwickstraße 26.

Verwenden Sie

für Ihre Ernte nur

Deering-Mähmaschinen.

Sie haben dann die **vollkommenste Maschine** des 20. Jahrhunderts.

Beschreibung, Preislisten ꝛc. sende ich auf Wunsch franko.

M. L. Reyersbach, Oldenburg.

General-Vertreter für Deering-Maschinen.

Leibniz Cakes

DER BESTE BUTTERCAKES.

HANNOVER CAKES-FABRIK H. BAHLSEN

Stahl-Panzer-Geldschränke,

feuer-, fall- u. diebessicher garantiert.

W. M. Busse,

Hof-Schlossermeister, Mottenstraße 7a—b.

Ital. Rotwein Fl. 60 Pf.
Moselwein „ 60 „
Frankf. Apfelwein 35 „
Alter Portwein „ 125 „
Himbeer-Limonade „ 110 „
Essig „ 110 „

Joh. Diekmann,

Markt 10.

Heirat. 400 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentl. Verkauf
eines
Schleppdampfers.

Zum öffentlichen **Verkauf** des dem Fabrikanten **Julius Telge** hies. bisher gehörigen

Schleppdampfers „Rixe"

welcher hier am Stau im Hafen liegt, ist **2.** Termin auf

Sonnabend,
den 16. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Reiners' Restaurant** hies. **am Stau** angesetzt.

Bei irgend **annehmbarem Gebote** soll in diesem Termine der **Zuschlag erteilt** werden.

Bezüglich der Beschreibung des Dampfers verweise ich auf Nr. 127 und 130 d. Bl.

Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus, und bin ich zur Erteilung jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Geboten sind für den **wertvollen** Dampfer mit fast **neuer Maschine** und fast **neuem Kessel bis jetzt** nur **3100 Mk.**

J. H. Schulte, Aukt.,
Bureau: Markt 12 b.

Oeffentlicher
Immobilverkauf.

Zum öffentlichen Verkaufe des der Ehefrau des früheren Bäckermeisters Heinrich Böning, Louise geb. Büsing hier gehörigen,

Auguststraße Nr. 51

hieselbst belegenen, aus neuerem maff. Wohnhause mit 2 kompl., sehr praktisch eingerichteten Wohnungen u. Garten bestehenden

Immobils,

groß 4 ar 90 qm, ist 3. und letzter Termin auf

Freitag,
den 15. Juni d. Js.,
nachmittags 6 Uhr,

im Lokale des Gastwirts H. Kuhlmann, Augustſtr. Nr. 55 hieselbst angesetzt.

Die Verkaufs-Bedingungen und das Grundstück betreffende Auszüge liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Geboten sind bis jetzt für die wertvolle Besitzung nur 18,500 Mk.

Im obigen 3. Termine soll der Zuschlag erfolgen.

J. H. Schulte, Auktionator,
Bureau: Markt 12 b.

Sammum.

Der Unterzeichnete läßt am

Dienstag,
den 19. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

30 bis 40 Tagewerk sehr starkes

Gras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet freundlichst ein

H. Niehaus.

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen bewährten Neuerungen ausgestatt. **Famos-Fahrräder.** Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis u. franko **H. Scheffer, Elmbeck** Fahrrad-Engros-Versandhaus.

Immobilverkauf.

Westerstede. Der Kaufmann **F. Schneider** zu **Aschhausen** will seine von dem Sattler **C. Tantzen** zu **Nordedewecht I** angekaufte, daselbst belegene

Immobil-Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus nebst Speicher und Stall und einem ca. 7½ Sch.-S. großen Garten beim Hause,

öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

Montag, den 18. Juni,
nachm. 4 Uhr,

in **Markens** Wirtshause zu Edewecht.

Die Besitzung ist unmittelbar an der Chaussee belegen und befinden sich die Gebäude in gutem baulichen Zustande. Der günstigen Lage wegen eignet sich die Besitzung für jeden Geschäftsbetrieb, vorzugsweise aber dürfte in dem Hause ein Kaufmannsgeschäft zu gründen sein.

Es findet nur dieser Termin statt und wird bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erteilt.

E. Wettermann, Aukt.

Oeffentlicher
Immobilverkauf.

Die zum Nachlasse der weil. Witwe des Hofmusikers **Carl Westerhausen** gehörigen, hierselbst belegenen Immobilien, als:

1. das **Geschäftshaus Achternstraße Nr. 14,** groß 2 ar 63 qm,
2. das Wohnhaus **Croppstraße Nr. 7,** groß 4 ar 22 qm,

sollen wegen Erbteilung durch mich öffentlich meistbietend verkauft werden.

Aufsatztermin steht an auf

Mittwoch,
den 13. Juni d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

im Klubzimmer von **Uchtmanns Hotel** (Inh. Herr Humke) hier, **Langestraße Nr. 2,** wozu sich Reflektanten freundlichst einlade.

In dem Hause Achternstraße Nr. 14, in welchem früher eine Kupferschmiede mit bestem Erfolge betrieben wurde, befindet sich seit einigen Jahren ein flottgehendes Drogengeschäft; es kann daher diese Besitzung einem Geschäftsmanne mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Das an der Croppstraße unter Nr. 7 freundlich und ruhig belegene, vor einigen Jahren neu und solid erbaute Haus ist zu zwei großen Wohnungen aufs Bequemste eingerichtet (Wasserleitung, Pumpen, Cisterne, Badeeinrichtung), beim Hause befindet sich ein vorzüglich angelegter Garten.

Der Antritt der beiden Grundstücke kann am 1. November 1900, auf Wunsch auch später erfolgen.

Weitere Auskunft wird von mir gern und kostenlos erteilt.

J. H. Schulte, Auktionator.

Verkauf
einer
Gastwirtschaft.

Westerstede. Frau Ww. **E. Siemer zu Halstrup** will wegen anderweitigen Unternehmens ihre daselbst an der Chaussee ca. 5 Minuten von Westerstede, in unmittelbarer Nähe des Spazierweges durch die halstruper Büsche belegene

Immobil-Besitzung,

bestehend aus geräumigem im besten Zustande befindlichen Wirtschaftsgebäude nebst Stallung, Kegelbahn und Eiskeller, schönem Lustgarten und großem Gemüsegarten, zum beliebigen Antritt meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

Sonnabend, den 23. Juni,
nachmittags 5 Uhr,

in dem zu verkaufenden Wirtshause.

In dem Hause wird nachweislich seit Jahren Gastwirtschaft und Handlung, sowie Flaschenbiergeschäft mit gutem Erfolge betrieben, und bietet sich einem strebsamen Geschäftsmanne die günstigste Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Liebhaber können auch vor dem Termine mit Frau Siemer oder mit mir unterhandeln.

E. Wettermann, Aukt.

Angesichts der bevorstehenden **Reise-Saison** bringen wir unser feuer- und einbruchsicheres, Tag und Nacht bewachtes

Tresorgewölbe

in empfehlende Erinnerung.

Wir vermieten die in dem Gewölbe angebrachten **Tresorfächer, welche unter eigenem Verschlusse der Mieter stehen,** auf jede beliebige Zeit zu niedrig bemessenen Preisen. — Auch nehmen wir gegen mäßige Vergütung **verschlossene Dokumentenkasten, versiegelte Pakete** und dergl. in Aufbewahrung.

Wir übernehmen ferner die **Aufbewahrung** und **vollständige Verwaltung von Wertpapieren aller Art,** wobei wir uns für die Treue unserer Beamten, sowie für eine ordnungsmäßige Ausführung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte verantwortlich machen. Die Verwaltungsgebühr beträgt ⅛‰ jährlich (= M. 1,— für je M. 6000,—), im Minimum jedoch M. 1,— per Jahr.

Unsere Beamten sind zur strengsten Verschwiegenheit verpflichtet. — Die Besichtigung unseres Gewölbes wird gern gestattet.

Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. Probst.

Gras-Verkauf.

Herr Gutsbesitzer Funch zu Loh läßt

Dienstag, 26. Juni,
nachm. 4 Uhr,

in **Ipwege** (Röben Stelle):

35 Tagewerk gut besetztes Mähgras,
nachm. 7 Uhr,

in **Lohermoor** (Schafstücken):

25 Tagewerk gut besetztes Mähgras

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Eisschrank billig zu verkaufen.
Ziegelhofstraße 19.

ORI

Um sich vor Mißerfolgen zu schützen ist die

sicherste Hülfe

gegen alle Peiniger der Insectenwelt ohne jede Ausnahme wie Flöhe, Fliegen, Motten, Läuse, Wanzen, Kakerlaken, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse 2c.2c., die sich einer kolossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit und ungewöhnlichen Vertrauens erfreuende Specialität **Ori.** Das Vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämmtliche Insecten. Vernichtet radical selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Haustieren garantirt unschädlich. **Für wenig Geld** zuverlässiger, staunenswerter Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt. Nur ächt und wirksam in den verschlossenen Originalcartons mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und Mk. 1.—, niemals ausgewogen. Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Placate kenntlich. Man lasse sich nichts anderes als „Ersatz" oder „als ebenso gut" aufreden.

In **Oldenburg** zu haben bei:
Gerh. Bremer, Drog.
Ernst Wiege, Germania-Drog.

Nach mehrjähriger Thätigkeit als Assistenzarzt, habe ich mich hier **als Arzt** niedergelassen.

Wohnung: Heiligengeiststrasse 2, 1 Treppe.

Sprechstunden: 9½—12 u. 3—4 Uhr,
Sonntags 9—10 Uhr

Oldenburg i. Gr., 30. Mai 1900.

Dr. med. Hoffmann,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Schmeden,
Spezialarzt f. Hals-, Nasen- und Ohrenkranke.
Oldenburg, Gottorpstr.

Zweistöckiges Haus
an der
Lambertiſtraße

habe ich zu billigem Preise gegen geringe Anzahlung zu verkaufen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Mehrere tadellos erhalt. **Fahrräder,** Tourenmaschinen, gebe sehr **preiswürdig** ab.

Außerdem halte die durch ihren starken Bau und fabelhaft leichten Lauf bekannten **Allright-Fahrräder** bestens empfohlen.

Heinr. Ahlhorn, Nadorsterstr. 67.

Allerfeinste süße saftreiche

Apfelsinen

und große saftreiche **Citronen** trafen ein. **D. G. Lampe.**

Schweizerkäse,

vollfaftig, à ½ kg 80 ₰, 1 M. und 1 M. 20 ₰, empfiehlt

D. G. Lampe.

Neuer ostfriesischer

Kümmelkäse,

½ kg 25 ₰, traf ein.

D. G. Lampe.

Feinste neue **Matjes-Heringe,** Stück 15 ₰, neue runde **Malta-Kartoffeln** empfiehlt

D. G. Lampe.

Seefahrtsbier

traf wieder ein. **D. G. Lampe.**

Störfleisch

und ger. **Aale** empfiehlt

D. G. Lampe.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Hypotheken-Darlehen

in beliebiger Höhe können jederzeit durch mich bezogen werden.

W. Köhler, Aukt.

Wohnungen.

Oberwohnung Burgstraße 1 mit **großer heller Werkstätte** ist zu November zu vermieten.

Näheres daselbst unten.

Zu vermieten evt. zu verk. eine Bäckerei mit Zubehör auf sofort oder später. Näheres
Nadorsterstraße 34.

Osternburg. Zu verm. e. St. m. o. o. M. an einz. P. Kloppenburgerstr. 49.

Möbl. Zimmer

billig zu verm. **2. Ehnernstr. 1.**

Zu vermieten 1 sch. **Unterwohnung sofort oder pr. 1. August** f. kl. Familie od. einz. Pers. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Zu verm. auf sof. oder sp. e. schön eingerichtete **Etage** an vorzügl. Lage. **Wilh. Müller,** Rchst., kl. Kirchenstr. 9

Osternburg. Zu verm. zum Mähen mit Nachweide die sogen. **Helmswisch** zu Drielake an der Chaussee.

Heinr. Rosenbohm.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht solide **Arbeiter** für dauernde Beschäftigung.

Nachzufr. in der Exped. d. Bl.

Erste Lebens- und Volksversicherung ohne ärztliche Untersuchung sucht tüchtigen

Hauptagenten

gegen hohe Bezüge, auf Wunsch festes Einkommen. **Inspektoren** finden ebenfalls Anstellung. Offerten sub **B. S. 797** an die Annoncen-Exped. von **G. L. Daube & Co., Hannover.**

Bant (Wilhelmshaven). Gesucht auf sofort oder zum 1. Juli ein **junges Mädchen,** welches den Verkauf kennt oder zu erlernen wünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.

M. Schmacker, Schlachtermeister.

Für eine **erste deutsche Feuerversicherung** wird ein tüchtiger

Hauptagent

gesucht gegen hohe Bezüge.

Offerten sub **B. R. 796** an die Annoncen-Exped. von **G. L. Daube & Co., Hannover.**

Suche einige tüchtige

Zimmergesellen
und
Bautischler.

B. Witte, Berne.

Gesucht wird auf sofort oder zum 1. Oktober ein **Mädchen** vom Lande nach auswärts.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein **Kindermädchen** gegen hohen Lohn.

Frau **Carl Strauß,**
Markt 22, 1 Etage.

Norderney.

Ich suche für Anfang Juli ein **junges Mädchen** zum Kochen lernen schlicht um schlicht.

Frau **A. Markert,**
Bismarckstr. 6.

Tüchtige

Taillenarbeiterin

findet dauernde Beschäftigung.
Emma Klusmann.

Akturate **Frauen** und **Mädchen** zum Spargelschälen bei **hohem Akkordlohn** sucht per sofort.

J. Bruns, Konservenfabrik,
Donnerschweerstr. 31.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Freiwillige Feuerwehr
des
Oldenburger Turnerbundes.

Mitglieder der Wehr, welche beabsichtigen, das 12. Verbandsfest am 22. Juli in Damme mitzumachen, wollen sich bis Mittwoch Abend, den 13. d. M., beim Adjutanten, Herrn J. Wiebking, Staustr. 2, melden.

Der Hauptmann.

Union-Garten.

Jeden Dienstag u. Freitag:
Abonnementkonzert,

ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Oldenbg. Infanterie-Regts. Nr. 91,** unter persönl. Leitung ihres Musikdir. Herrn **Ehrich.**

Anfang **8** Uhr. Entree **50** ₰.

Abonnements am Eingang des Gartens zu haben.

Ehrich. L. Nolte.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schwartz in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg